

**DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT
COMMUNAUTE GERMANOPHONE — DUITSTALIGE GEMEENSCHAP**

MINISTERIUM DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

D. 2012 — 2744

[2012/33008]

25. JUNI 2012 — Dekret zur Zustimmung zu dem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Vorbeugung und zur Bekämpfung des Dopings im Sport, geschehen zu Brüssel am 9. Dezember 2011

Das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat das Folgende angenommen und wir, Regierung, sanktionieren es:

Einzigster Artikel - Das Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission zur Vorbeugung und zur Bekämpfung des Dopings im Sport, geschehen zu Brüssel am 9. Dezember 2011, wird gebilligt.

Wir fertigen das vorliegende Dekret aus und ordnen an, dass es durch das *Belgische Staatsblatt* veröffentlicht wird.

Eupen, den 25. Juni 2012

K.-H. LAMBERTZ

Ministerpräsident, Minister für lokale Behörden

O. PAASCH

Minister für Unterricht, Ausbildung und Beschäftigung

Frau I. WEYKMANS

Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus

H. MOLLERS

Minister für Familie, Gesundheit und Soziales

Fußnote

Sitzungsperiode 2011-2012.

Nummerierte Dokumente: 112 (2011-2012), Nr. 1 Dekretentwurf.

112 (2011-2012), Nr. 2 Bericht.

Ausführlicher Bericht: 25. Juni 2012 - Nr. 38 Diskussion und Abstimmung.

ZUSAMMENARBEITSABKOMMEN ZWISCHEN DER FLÄMISCHEN GEMEINSCHAFT DER FRANZÖSISCHEN GEMEINSCHAFT, DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT UND DER GEMEINSCHAFTLICHEN GEMEINSCHAFTSKOMMISSION ZUR VORBEUGUNG UND ZUR BEKÄMPFUNG DES DOPINGS IM SPORT

Aufgrund des internationalen Übereinkommens gegen Doping im Sport, abgeschlossen durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur am 19. Oktober 2005 in Paris;

Aufgrund der Artikel 128, 130 und 135 der Verfassung;

Aufgrund des Sondergesetzes vom 8. August 1980 über institutionelle Reformen, Artikel 5 § 1 Ziffer 1 Nummer 2, und Artikel 92bis § 1, eingefügt durch das Gesetz vom 8. August 1988 und abgeändert durch das Sondergesetz vom 16. Juli 1993;

Aufgrund des Gesetzes vom 31. Dezember 1983 über institutionelle Reformen für die Deutschsprachige Gemeinschaft, Artikel 4 und Artikel 55bis, eingefügt durch das Gesetz vom 18. Juli 1990 und abgeändert durch das Gesetz vom 5. Mai 1993;

Aufgrund des Sondergesetzes vom 12. Januar 1989 über die Brüsseler Institutionen, Artikel 63 abgeändert durch das Sondergesetz vom 5. Mai 1993;

Aufgrund des Kooperationsabkommens vom 19. Juni 2001 über die sportliche Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten, abgeschlossen zwischen der Französischen Gemeinschaft, der Flämischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission;

In Erwägung, dass eine angemessene Kooperation zwischen den drei Gemeinschaften und der Gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission zu einer effizienten und koordinierten Herangehensweise bei der Gestaltung der Politik in Sachen Vorbeugung und Bekämpfung des Dopings beitragen kann;

In Erwägung, dass die im Kooperationsabkommen vom 19. Juni 2001 über die sportlichen Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten vorgesehenen Regeln anzupassen sind;

In Erwägung, dass die auf die internationale Zielgruppe der Sportler anwendbaren Regeln, durch deren internationalen Sportfachverbände bestimmt werden.

Die Flämische Gemeinschaft, vertreten durch die flämische Regierung, in der Person des Ministerpräsidenten und dem flämischen Minister für Finanzen, Haushalt, Beschäftigung, Raumordnung und Sport;

Die Französische Gemeinschaft, vertreten durch die Regierung der Französischen Gemeinschaft, in der Person des Ministerpräsidenten und des Vize-Präsident und Minister für Haushalt, Finanzen und Sport;

Die Deutschsprachige Gemeinschaft, vertreten durch die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, in der Person des Ministerpräsidenten, Minister für lokale Behörden, der Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus und des Ministers für Familie, Gesundheit und Soziales;

Die Gemeinsame Gemeinschaftskommission, vertreten durch ihr Vereinigtes Kollegium, in Person der Mitglieder des für die Gesundheitspolitik zuständigen Vereinigten Kollegiums der Gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission von Brüssel-Hauptstadt,

Kommen wie folgt überein:

Artikel 1 - Für die Anwendung dieses Zusammenarbeitsabkommens versteht man unter: 1. Rat: den Koordinationsrat nach Artikel 5;

2. Regierungen oder Kollegium: die Regierungen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder des Vereinigten Kollegiums der Gemeinsamen Gemeinschaftskommission;

3. die Vertragsparteien: die Flämische Gemeinschaft, die Französische Gemeinschaft, die Deutschsprachige Gemeinschaft und die Gemeinsame Gemeinschaftskommission;

4. die UNESCO Konvention: das internationale Übereinkommen gegen Doping im Sport, abgeschlossen am 19. Oktober 2005 in Paris durch die Generalversammlung der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaften und Kultur;

5. Welt-Antidoping-Agentur, abgekürzt WADA: die am 10. November 1999 gegründete Stiftung Schweizer Rechts;

6. Code: den von der WADA am 5. März 2003 in Kopenhagen und der UNESCO Konvention als Anhang 1 beigefügten Welt-Antidoping-Code samt seiner späteren Abänderungen;

7. Internationale Standards: von der WADA zur Ergänzung des Codes angenommene Dokumente, die die verschiedenen technischen und operationellen Teilbereiche der Vorschriften des Codes harmonisieren;

8. Sportler: jede Person die eine sportliche Aktivität ausübt und dies auf egal welchem Niveau;

9. Elitesportler: jeder Sportler, dessen Sportdisziplin unter der Verantwortung eines vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannten Sportfachverbandes steht, der auf der beigefügten Liste vermerkt ist und der mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt:

a) Er gehört zur internationalen Zielgruppe seines Sportfachverbandes;

b) Er übt seine Sportdisziplin hauptberuflich und gegen Entlohnung in der höchsten Kategorie oder im höchsten nationalen Wettkampf der betroffenen Disziplin aus;

c) Er ist ausgewählt für oder hat während der letzten zwölf Monate mindestens an einer der folgenden Veranstaltungen in der höchsten Wettkampfkategorie der betroffenen Sportdisziplin teilgenommen: Olympische Spiele, Paralympische Spiele, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften;

d) Er nimmt an einem Mannschaftssport im Rahmen einer Meisterschaft teil, deren Mannschaften mehrheitlich aus Sportlern zusammengestellt sind, die unter die Punkte a), b) oder c) fallen;

10. die internationale Zielgruppe: von einem internationalen Sportfachverband identifizierte Gruppe von Sportlern von hohem Niveau, die Kontrollen sowohl während als auch außerhalb des Wettkampfes im Rahmen eines Kontrollprogramms des internationalen Sportfachverbandes unterliegen;

11. die nationale Zielgruppe: von einer nationalen Antidopingagentur, abgekürzt NADA, identifizierte Gruppe von Elitesportlern, die Kontrollen sowohl während als auch außerhalb des Wettkampfes im Rahmen eines Kontrollprogramms dieser nationalen Antidopingagentur unterliegen;

12. Aufenthaltsangaben: die Informationen zum Aufenthalt, die gemäß Artikel 3 § 3 von den Elitesportlern oder den Verantwortlichen der Elitesportmannschaften zur Verfügung gestellt werden müssen;

13. Dopingkontrolle während des Wettkampfes: Wettkampfkontrolle gemäß Artikel 2.11 der UNESCO Konvention;

14. Dopingkontrolle außerhalb des Wettkampfes: Kontrolle außerhalb des Wettkampfes gemäß Artikel 2.16 der UNESCO Konvention;

15. Mannschaftssport: Sport, bei dem der Ersatz von Spielern während des Wettkampfes erlaubt ist;

16. Mannschaftsverantwortlicher: die Person, die von ihrem Verein oder ihrem Verband und den betroffenen Elitesportlern damit beauftragt ist, die Aufenthaltsangaben seiner Mannschaft zu übermitteln.

Art. 2 - Dieses Zusammenarbeitsabkommen gilt für unbefristete Zeit.

Es kann jederzeit von jeder Vertragspartei mittels einer Kündigungsfrist von einem Jahr ab der Entscheidungsmitteilung aufgekündigt werden.

Art. 3 - § 1 - Ziele der Kooperation zwischen den Vertragsparteien im Bereich der Vorbeugung und der Bekämpfung des Dopings sind die Effizienz der Dopingbekämpfung auf dem Hoheitsgebiet Belgiens durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien sowie den regelmäßigen Austausch von Informationen, Spezialisten und Dienstleistungen und die Organisation von gemeinsamen Vorbeugungs- und Sensibilisierungskampagnen zu verbessern.

Jede Vertragspartei sorgt für die Durchführung einer Antidopingpolitik gemäß den Grundsätzen des Codes.

Zu diesem Zweck verpflichtet sich jede Vertragspartei:

1. mit den anderen Vertragsparteien zusammenzuarbeiten, um gemeinsam die Grundsätze des Codes und die internationalen Standards anzuwenden;

2. das Ergebnis der Probeanalyse, die ein anerkanntes Laboratorium durchgeführt hat, anzuerkennen und im Falle eines abweichenden Ergebnisses die Akte zur weiteren disziplinarischen Bearbeitung an die Vertragspartei zu übermitteln, der der Sportler untersteht.

3. jede ihr bekannte Entscheidung in Sachen Doping, die eine zuständige Behörde gemäß den Grundsätzen des Codes getroffen hat, anzuerkennen und sie auf gesicherten Kommunikationskanälen zu übermitteln, damit das Recht der betroffenen Person auf Schutz des Privatlebens gewahrt bleibt;

4. den anderen Vertragsparteien zur Information jeden Entwurf von Rechtsvorschriften in Sachen Dopingbekämpfung, den sie anzunehmen beabsichtigen, vor der endgültigen Genehmigung zu übermitteln;

5. eine Übersetzung der Einladungsformulare und der Berichtsformulare zu den Dopingkontrollen mindestens in den offiziellen Sprachen der WADA vorzusehen.

6. die Möglichkeit bilaterale Zusammenarbeitsabkommen zu schließen, um Dopingkontrollen durch Ärzte einer anderen Vertragspartei durchführen zu lassen. § 2. Die Elitesportler betreffend, verpflichtet sich jede Vertragspartei, außerdem:

1. den Elitesportlern ihrer nationalen Zielgruppe oder den Verantwortlichen der Mannschaft die Nutzung der einheitlichen Informationsplattform der WADA, d.h. der ADAMS Datenbank, unter Beachtung des Schutzes der Privatsphäre, vorzuschreiben;

2. den anderen Vertragsparteien die Identität der Elitesportler ihrer nationalen Zielgruppe mitzuteilen, und zwar vor der Mitteilung dieses Statuts an den betroffenen Sportler;

3. den anderen Vertragsparteien den Zugang zu den Aufenthaltsangaben der Elitesportler ihrer nationalen Zielgruppe zu gewährleisten;

4. die anderen Vertragsparteien über jedes Versäumnis in Bezug auf die Übermittlung von Aufenthaltsangaben und über jede versäumte Antidopingkontrolle eines Elitesportlers ihrer nationalen Zielgruppe zu informieren;

5. ihre vollständige Mitarbeit leisten, wenn eine andere Vertragspartei darum bittet, einen der Elitesportler ihrer nationalen Zielgruppe einer Antidopingkontrolle zu unterziehen;

§ 3 - Die Elitesportler werden in nachfolgende Kategorien unterteilt:

1. Kategorie A: diese Gruppe besteht einerseits aus Elitesportlern, die eine dopinggefährdete olympische Einzeldisziplin ausüben und die regelmäßig an einem nicht leicht zu lokalisierenden Ort trainieren, und andererseits aus Elitesportlern, die Triathlon, Duathlon oder Cyclo-Cross ausüben.

Die im vorherigen Absatz genannten Sportler bilden die registrierte Zielgruppe der NADA und haben also in Bezug auf ihren Aufenthaltsort alle Rechte und Pflichten, die der internationale Standard für Dopingkontrollen vorsieht.

Wenn der betroffene Elitesportler den Verpflichtungen in Bezug auf seinen Aufenthaltsort nicht nachkommt, wird ihm gemäß dem Internationalen Standard für Dopingkontrollen, eine versäumte Kontrolle oder ein Versäumnis in Bezug auf die verpflichtete Übermittlung von Informationen zur Last gelegt;

2. Kategorie B: diese Gruppe besteht aus Elitesportlern, die eine dopinggefährdete olympische Einzeldisziplin ausüben und die regelmäßig an einem leicht zu lokalisierenden Ort trainieren.

Die im vorherigen Absatz genannten Sportler sind dazu verpflichtet, Uhrzeit und Ort der Wettkampf- und Trainingstermine sowie ihren Aufenthaltsort außerhalb des Wettkampfs oder Trainings mitzuteilen.

Wenn der betroffene Elitesportler den Verpflichtungen in Bezug auf seinen Aufenthalt nicht nachkommt, kann die zuständige Vertragspartei diesen Sportler in die Kategorie A einstufen.

Falls innerhalb von sechs Monaten nach der Aufnahme des betroffenen Sportlers in Kategorie A kein Versäumnis in Bezug auf seine Verpflichtung zur Übermittlung der Aufenthaltsangaben und keine versäumte Antidopingkontrolle festgestellt wird, kann die zuständige Vertragspartei den Sportler wieder in die Kategorie B aufnehmen.

Wird binnen dieses Zeitraums ein Versäumnis in Bezug auf die Verpflichtung zur Übermittlung der Aufenthaltsangaben oder eine versäumte Kontrolle festgestellt, dann wird dieser Zeitraum um achtzehn Monate ab dem Datum der Feststellung verlängert.

3. Kategorie C: diese Gruppe besteht aus Elitesportlern, die eine olympische Mannschaftssportdisziplin ausüben. Der Mannschaftsverantwortliche muss der zuständigen Vertragspartei die Angaben zu seiner Person übermitteln.

Der Mannschaftsverantwortliche dieser Elitesportler ist dazu angehalten, alle Mannschaftsaktivitäten, darunter die Wettkämpfe und Trainingseinheiten, den Aufenthaltsort der Elitesportler und die aktuellste Liste der Mannschaftsmitglieder mitzuteilen.

Sollten die Verpflichtungen in Bezug auf die Aufenthaltsangaben nicht eingehalten werden, kann die zuständige Vertragspartei einen oder mehrere Elitesportler der betroffenen Mannschaft in die Kategorien A oder B einstufen.

Falls innerhalb von sechs Monaten nach der Aufnahme des betroffenen Sportlers in Kategorie A oder B kein Versäumnis in Bezug auf seine Verpflichtung zur Übermittlung der Aufenthaltsangaben und keine versäumte Antidopingkontrolle festgestellt wird, kann die zuständige Vertragspartei den Sportler wieder in die Kategorie C aufnehmen.

Wird binnen dieses Zeitraums ein Versäumnis in Bezug auf die Verpflichtung zur Übermittlung der Aufenthaltsangaben oder eine versäumte Kontrolle festgestellt, dann wird dieser Zeitraum um achtzehn Monate ab dem Datum der Feststellung verlängert. 4. Kategorie D: diese Gruppe besteht aus Elitesportlern, die eine olympische Sportart ausüben, für die keine Aufenthaltsangaben mitgeteilt werden müssen.

§ 4. Die Elitesportler der Kategorien A, B und C bilden die nationale Zielgruppe. Elitesportlern, denen Sperrperioden wegen Verstöße gegen die Antidopingregeln auferlegt werden, müssen während der Sperrzeit ihre Aufenthaltsangaben wie in der Kategorie A vorgesehen, mitteilen.

Jede zuständige Vertragspartei verfügt darüber hinaus über das Recht, jeden Elitesportler, dessen Leistungen eine plötzliche und große Verbesserung aufweisen oder der sich ersten Dopingverdachtsmomenten ausgesetzt sieht, zu verpflichten, seine Aufenthaltsangaben gemäß Kategorie A mitzuteilen.

§ 5. Die Liste der Sportdisziplinen, die als Grundlage für die Einteilung der Elitesportkategorien gemäß § 3 dient, befindet sich im Anhang des vorliegenden Kooperationsabkommens.

Die Regierungen und das Kollegium können die unten aufgeführte Liste mittels einer mit Gründen versehenen Stellungnahme abändern.

§ 6. Alle Elitesportler unterliegen den Verpflichtungen in Bezug auf die medizinische Ausnahmegenehmigung zu therapeutischen Zwecken, entsprechend dem internationalen Standard für medizinische Ausnahmegenehmigungen zu therapeutischen Zwecken und den im Code definierten Sanktionen.

§ 7. Die Zielsetzung der Verarbeitung der Informationen, ist den Kampf gegen das Doping zu fördern und so zu einem respektvollen Sport, der Gesundheit, der Gerechtigkeit, der Gleichheit und einem sportlichen Geist, beizutragen und dies unter Respekt des Gesetzes vom 8. Dezember 1992 Schutz des Privatlebens und der Verarbeitung der persönlichen Angaben. Die Verarbeitung der Informationen zu den Aufenthaltsangaben der Elitesportler hat zum Ziel, die Planung der Dopingkontrollen außerhalb des Wettkampfs durchführen zu können.

Die Vertragsparteien bestätigen auf dekretalem oder ordonanziellem Weg, dass die persönlichen Daten der Sportler nur für die obengenannten Ziele verwendet werden.

Die Verarbeitung der persönlichen Daten der Sportler betreffend ihre Gesundheit erfolgt unter der Verantwortung einer professionellen Person für Gesundheitsfragen.

Art. 4 - Die Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien kann sich ebenfalls mit allen Aspekten der sportlichen Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten befassen.

Art. 5 - § 1. Es wird ein Koordinationsrat eingesetzt, um die Umsetzung des vorliegenden Abkommen zu fördern.

Der Rat setzt sich zusammen aus maximal vier Mitgliedern jeder Vertragspartei. Diese verfügen über Kompetenzen im Bereich des Sports oder der Gesundheit und werden durch ihre Regierung oder dem Vereinigten Kollegium ernannt.

§ 2. Für jedes gemäß § 1 ernannte Mitglied wird ein Ersatzmitglied benannt. Tritt ein Mitglied während der Laufzeit des Mandats zurück oder erfüllt es die Voraussetzungen nicht mehr, auf Grund deren es ernannt wurde, so wird es für die restliche Laufzeit des Mandats ersetzt.

§ 3. Der Vorsitz des Rates wird abwechselnd von jeder Vertragspartei für eine Dauer von zwei Jahren wahrgenommen.

Das Sekretariat des Rates wird von der Verwaltung der vorsitzenden Vertragspartei gewährleistet.

Der Rat trifft sich mindestens drei Mal pro Jahr.

Der Rat erarbeitet eine Geschäftsordnung, in der die Regeln zur Funktionsweise festgehalten sind. Er kann Arbeitsgruppen zusammenstellen und für bestimmte Angelegenheiten externe Experten zu Rate ziehen.

Art. 6 - Die internationale Repräsentation Belgiens bei Sitzungen zu den im vorliegenden Kooperationsabkommen behandelten Themen ist wie folgt geregelt:

1° Jede Vertragspartei kann an den Sitzungen teilnehmen;

2° Die Partei, die den Vorsitz wahrnimmt, hat das Stimmrecht. Das Stimmrecht kann nur im Konsens aller Vertragsparteien ausgeübt werden.

Art. 7 - Das Kooperationsabkommen vom 19. Juni 2001 über die sportliche Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission wird aufgehoben.

Die bilateralen Abkommen in Anwendung des Abkommens vom 19. Juni 2001 bleiben in Kraft.

Art. 8 - Jede Vertragspartei erklärt im Besitz eines Exemplars zu sein.

Jede Vertragspartei bestimmt die Minister, die durch ihre Regierung oder ihr Kollegium befugt sind, das vorliegende Abkommen zu unterschreiben.

Unterzeichnet in Brüssel am 9. Dezember 2011 in fünf Originalexemplaren (zwei in Niederländisch, zwei in Französisch, und eins in Deutsch).

Für die Flämische Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Flämischen Gemeinschaftsregierung
K. PEETERS

Der Flämische Minister für Finanzen, Haushalt, Beschäftigung, Raumordnung und Sport
P. MUYTERS

Für die Französische Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Französischen Gemeinschaftsregierung
R. DEMOTTE

Der Vize-Präsident und Minister für Haushalt, Finanzen und Sport der Französischen Gemeinschaft
A. ANTOINE

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Minister für lokale Behörden
K.-H. LAMBERTZ

Die Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus
Frau I. WEYKMANS

Der Minister für Familie, Gesundheit und Soziales
H. MOLLERS

Für die gemeinsame Gemeinschaftskommission;

Mitglied des Vereinigten Kollegiums der gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission Brüssel-Hauptstadt,
zuständig für Gesundheitspolitik
J.-L. VANRAES

Mitglied des Vereinigten Kollegiums der gemeinsame Gemeinschaftskommission Brüssel-Hauptstadt,
zuständig für Gesundheitspolitik
B. CEREXE

Anhang: Kategorien der Sportdisziplinen Sportdisziplinen - Kategorien Kategorie A

Leichtathletik - Langstreckenlauf (3 000 m und mehr) Triathlon
 Duathlon Cyclo-Cross Radsport - Bahnradrennen Radsport - BMX
 Radsport - Mountainbike Radsport - Straßenradrennen Biathlon
 Skilanglauf

Ski - Nordische Kombination Kategorie B

Leichtathletik - aile außer Langstrecken (ab 3 000 m) Badminton

Boxen Gewichtheben Kunstturnen Judo

Kanu - Slalom Kanu - Sprint Moderner Fünfkampf Rudern

Fechten Taekwondo Tischtennis Tennis Beachvolleyball Wassersport - Schwimmen Ringen

Segeln Bob Skeleton Rodeln Eiskunslaufen Shorttrack Eisschnelllauf Alpinski

Ski - Freestyle Ski - Snowboard

Kategorie C Basketball Handball Hockey Fußball Volleyball Wasserball Eishockey Kategorie D Bogenschießen

Rhythmische Sportgymnastik Trampolinturnen Dressurreiten

Vielseitigkeitsreiten Springreiten Sportschießen Wassersport - Turmspringen Wassersport - Synchronschwimmen
 Curling

Skispringen

Begründung

Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission zur Prävention und zum Kampf gegen Doping im Sport.

1. Juristische Grundlagen

Das vorliegende Zusammenarbeitsabkommen gründet sich auf Artikel 93bis § 1 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 über institutionelle Reformen, dass aufführt dass: Der Staat, die Gemeinschaften und die Regionen können Zusammenarbeitsabkommen abschließen, die sich insbesondere auf die gemeinsame Gründung und Verwaltung gemeinschaftlicher Dienststellen und Einrichtungen, auf die gemeinsame Ausübung eigener Befugnisse oder auf die gemeinschaftliche Entwicklung von Initiativen beziehen.

Die Zusammenarbeitsabkommen werden von der zuständigen Behörde ausgehandelt und abgeschlossen. Abkommen, die sich auf durch Dekret geregelte Angelegenheiten beziehen, und Abkommen, die die Gemeinschaft oder Region belasten oder Belgier persönlich binden könnten, werden erst wirksam, nachdem sie durch Dekret gebilligt worden sind. Abkommen, die sich auf durch Gesetz geregelte Angelegenheiten beziehen, und Abkommen, die den Staat belasten oder Belgier persönlich binden könnten, werden erst wirksam, nachdem sie durch Gesetz gebilligt worden sind. »

2. Rückblick

— Abkommen vom 9. November 1990

Bedingt durch die Tatsache, dass die Dopingbekämpfung in die Zuständigkeit der Gemeinschaften gelegt worden war, ist schnell klar geworden, dass ein effizienter Kampf gegen das Doping nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaften zu bewerkstelligen ist und ein regelmäßiger Informationsaustausch und eine Vereinheitlichung der verschiedenen Systeme erarbeitet werden muss.

In dieser Optik ist am 9. November 1990 ein erstes Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft und der Deutschsprachigen Gemeinschaft bezüglich der sportlichen Tätigkeit nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten abgeschlossen worden.

— Abkommen vom 11. Dezember 1991

Am 11. Dezember 1991, ist ein zusätzliches Zusammenarbeitsabkommen abgeschlossen worden, um ein permanentes Konzertierungsorgan zwischen den Gemeinschaften zu schaffen. Angesichts der Natur gewisser Bestimmungen dieses Abkommens, die Personen individuell direkt binden, erschien ein Zustimmungsdekret gemäß Artikel 92bis § 1 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 angebracht.

— Erlass n° 69/92 des Verfassungsgerichts

In diesem Erlass, urteilt das Verfassungsgericht, dass die Bestimmungen durch die die Exekutive sich veranias sah, Bedingungen zur Anerkennung von Untersuchungsärzten, Überwachungsärzten und Kontrollärzten im Rahmen der medizinischen Zulassung, der medizinischen Überwachung und der Dopingkontrolle zu genehmigen, als Regeln in Verbindung mit der sportlichen Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten zu sehen sind, die sich aus der vorbeugenden Medizin, gemäß Artikel 5, § 1,1,20 des Sondergesetzes vom 8. August 1980 über institutionelle Reformen, ergeben.

Daraus ergibt sich, das die Zuständigkeit der Gemeinschaften in Sachen sportliche Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten (die Dopingkontrollen eingeschlossen) als personengebundene Angelegenheiten im Sinne des Artikels 128, der Verfassung, zu sehen sind. Diese Zuständigkeiten können in der zweisprachigen Region Brüssel-Hauptstadt nur in Bezug auf unigemeinschaftliche" Institutionen durch die Gemeinschaften ausgeübt werden d.h. Institutionen die durch ihre Organisation nur der einen oder anderen Gemeinschaft zuzuordnen sind.

Auf Grundlage von Artikels 63 des Sondergesetzes vom 12. Januar 1898 bezüglich der Brüsseler Institutionen, ist die gemeinschaftliche Gemeinschaftskommission in der zweisprachigen Region Brüssel-Hauptstadt für die personengebundenen Angelegenheiten in Verbindung einerseits, mit den nicht an eine Institution gebundenen physischen Personen (Erlass Nr. 33/2001 vom 13. März 2001 des Verfassungsgerichts) und andererseits der bi-communautairen" Institutionen, zuständig.

— Abkommen vom 19. Juni 2001

In Verfolgung der Abkommen aus den Jahren 1990 und 1991 ist am 19. Juni 2001 ein neues Abkommen abgeschlossen worden, um die Zusammenarbeit zwischen der Flämischen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft, der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission zu verstärken.

Eine derartige Zusammenarbeit sollte dazu beitragen, effizienter und koordiniert den Kampf gegen das Doping anzugehen.

Artikel 3 des Abkommens setzte sich sieben Ziele:

1. Den regelmäßigen Austausch von Informationen, Dokumentation, Spezialisten und Diensten zu gewährleisten;
2. Ein einheitliches Verfahren bezüglich der Probeentnahmen zur Kontrolle der durch die Sportler eingenommenen, unter 5° erwähnten Produkte, Substanzen und Mittel zu definieren;
3. Die Straffolgen für die des Dopings überführten Sportler durch Disziplinarstrafen zu ersetzen;
4. Für bestimmte Sportarten eine gemeinsame Vereinbarung über die medizinischen Zulassungskriterien zu Sportveranstaltungen hinsichtlich des Teilnehmendestalters anzufertigen;
5. Eine einheitliche Liste der verbotenen Produkte, sowie der Substanzen und Praktiken, die auf Basis einer international anerkannten Liste als Dopingmissbrauch bezeichnet werden können zu erstellen.
6. Gemeinsame Aktionen hinsichtlich der Gesundheitsförderung im Sport und der Vorbeugung des Dopingmissbrauchs durchzuführen.
7. Im Hinblick auf das Ausführen der Dopingkontrollen durch die anerkannten Ärzte einer der Vertragsparteien, den Abschluss von bilateralen Zusammenarbeitsprotokollen zu ermöglichen;

Schlussendlich, erkennen die Vertragsparteien gegenseitig die Ergebnisse und Resultate der im Rahmen von Dopingkontrollen genommenen Probeanalysen der international anerkannten Laboratorien an.

Um die sachgerechte Umsetzung des vorliegenden Zusammenarbeitsabkommens zu fördern, wurde ein Koordinationsrat eingesetzt.

Das Gutachten des Koordinationsrates wurde zur Erstellung von Textentwürfen zu einer einheitlichen Liste der nicht zulässigen Medikamente/ Produkte benötigt. Diese Liste zielt auf eine Vereinheitlichung der dopingrelevanten Produkte auf dem gesamten belgischen Staatsgebiet ab.

Das Abkommen regelte auch die internationale Vertretung Belgiens bei Sitzungen zu den im vorliegenden Zusammenarbeitsabkommen behandelten Themen.

Die Dekrete zur Billigung des Zusammenarbeitsabkommens vom 19. Juni 2001 über die sportliche Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten sind für die Französische Gemeinschaft das Dekret vom 27. März 2003 (*BS* 18. April 2003), für die Deutschsprachige Gemeinschaft das Dekret vom 19. Mai 2003 (*BS* 27. Juni 2003) und für die Flämische Gemeinschaft das Dekret vom 4. April 2003 (*BS* 6. Juni 2003)

Die gemeinschaftliche Gemeinschaftskommission genehmigte das Zusammenarbeitsabkommen durch Ordonnanz am 5. Dezember 2003 (*BS* 27. Januar 2004).

Vorabkommen vom 13. Mai 2011

Am 13. Mai 2011 wurde von den Vertragsparteien ein Vorabkommen unterzeichnet. Dieses wurde teilweise aufgrund des am 5. Juli 2011 vorgelegten Gutachtens des Staatsrates und 49.850/VR nr. abgeändert. Das vorliegende Abkommen ersetzt das Vorabkommen und annulliert es konsequenterweise.

3. Allgemeiner Kommentar

In Folge der internationalen Entwicklungen im Kampf gegen Doping sowie insbesondere seit dem 2009 in Kraft getretenen Welt-Anti-Doping-Codes, wurde festgestellt, dass das Zusammenarbeitsabkommen aus dem Jahr 2001 angepasst werden musste. Dies geschieht nicht ausschließlich im Zuge der internationalen juristischen Veränderungen, sondern ebenfalls im Hinblick auf eine vertiefte und erweiterte Zusammenarbeit in Belgien im Kampf gegen Doping im Sport.

Das Zusammenarbeitsabkommen aus dem Jahr 2001 betraf alle Sportler ungeachtet ihres Leistungsvermögens. Das persönliche Anwendungsgebiet dieses Abkommens wird in diesem Punkt nicht verändert (cfr. Artikel 3, § 1), aber führt verschiedene neue spezifische Verpflichtungen für die Elitesportler auf.

Nachstehende Elemente aus dem Zusammenarbeitsabkommen von 2001 erweisen sich als überflüssig und können auf Grund der durch die Ratifizierung des internationalen Übereinkommens gegen Doping im Sport der Vereinten Nationen weltweit zwingenden Maßnahmen, des in 2009 revidierten Fassung des WADA Codes, gestrichen werden.

— die Festlegung einer einheitlichen Probeentnahmeprozedur; - der Ersatz strafrechtliche Strafen durch Disziplinarstrafen;

— das Vorhandensein einer einheitlichen Liste der nicht zulässigen dopingrelevanten Produkte.

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Zuständigkeiten der Vertragsparteien, ist die Zielsetzung dieser Abänderung die korrekte Anwendung des Codes im Hinblick auf die Dopingbekämpfung in ganz Belgien. Darüber hinaus wird eine einheitliche und wirksame gemeinsame Politikgestaltung im Hinblick auf die Zielgruppe der Elitesportler angestrebt.

Die Vertragsparteien verpflichten sich auch sich über jeden sich stellenden Kompetenzkonflikt zu konsultieren, insbesondere im Rahmen der Behandlung der Disziplinarakten der Sportler oder der Qualifikation der Elitesportler, mit dem Ziel eine konzertierte Lösung zu finden.

Dieses Vorhaben antwortet auch auf die Nachfrage des Sportsektors (Stellungnahme des Belgischen Olympischen und Interföderalen Komitees, der AISF und der VSF). Für den Sektor in Belgien ist es essentiell, dass Sportler einer gleichen sportlichen Leistungsstärke den gleichen Pflichten unterworfen sind. Diese Maßnahme ist vor allem auch im Hinblick auf die Wettbewerbe der Nationalmannschaften besonders wichtig.

Das Zusammenarbeitsabkommen wurde darüber hinaus im besten Einvernehmen und in enger Zusammenarbeit und unter Zustimmung des Sportsektors (BOIK, AISF und VSF) ausgearbeitet.

Kommentare zu den Artikeln Artikel 1

Artikel 1 des Zusammenarbeitsabkommens beschreibt die Definitionen der verschiedenen Konzepte, die der Erstellung des Textes zu Grunde liegen.

Die ersten drei Definitionen sind identisch mit den Definitionen des Zusammenarbeitsabkommens von 2001 und benötigen keine weiteren Kommentare.

Die Definitionen der Punkte 4, 5, 6 und 7 beziehen sich auf die von der UNESCO genehmigten Konvention zum Kampf gegen Doping im Sport und die von der WeltAntidoping-Agentur verabschiedeten Dokumente, wie der Code und die internationalen Standards.

Im Punkt 8 gibt das Zusammenarbeitsabkommen eine Beschreibung des Begriffs Sportler. Diese Beschreibung stützt sich auf die gebräuchliche Definition des Zusammenarbeitsabkommens vom 19. März 2001, jedoch mit einer vereinfachten Aufstellung.

Der Sportler wird als jede Person beschrieben, die Sport treibt, sei es in einem freien oder einem organisierten Umfeld und ungeachtet seines Niveaus.

Die in Punkt 9 angeführte Definition des Elitesportlers identifiziert die Sportler von nationalem und internationalen Niveau und ist in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Codes verfasst.

Das erste Kriterium erlaubt uns, die vom IOC anerkannten Sportdisziplinen zu identifizieren. Ziel ist eine international repräsentative und harmonisierte Identifizierung vorzunehmen. Eine Liste der anerkannten Sportdisziplinen befindet sich im Anhang des Entwurfs des Zusammenarbeitsabkommens.

Ausschließlich auf Basis seiner sportlichen Leistungsstärke muss der Sportler darüber hinaus eines oder mehrere Kriterien erfüllen:

a) Er gehört zur internationalen Zielgruppe seines Sportfachverbandes. Der Sportler, der durch seinen Sportfachverband auf internationaler Ebene anerkannt ist, ist ein Elitesportler. Diese Bestimmung obliegt ausschließlich der Verantwortung der internationalen Sportfachverbände. Die nationalen Antidoping Strukturen haben diesbezüglich keinen Handlungsspielraum.

b) Er übt seine Sportdisziplin hauptberuflich und gegen Entlohnung in der höchsten Kategorie oder im höchsten nationalen Wettkampf der betroffenen Disziplin aus.

Der Sportler, der durch die Ausübung seiner Sportdisziplin auf höchstem Niveau seinen Lebensunterhalt verdient ist als Elitesportler einzustufen, selbst wenn er nicht auf internationalem Niveau anzusiedeln ist.

Die Qualifizierung in der höchsten Kategorie oder im höchsten nationalen Wettkampf der betroffenen Disziplin“ zielt auf die nicht Berücksichtigung von Alterskategorien ab. c) Er ist momentan oder wurde während der vergangenen 12 Monate für die Teilnahme an einem oder mehreren der folgenden Veranstaltungen der höchsten Kategorie der betreffenden Sportart ausgewählt:

Olympische Spiele, Paralympics, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften. Diese Veranstaltungen sind tatsächlich die wichtigsten auf sportlichem Niveau.

d) Er nimmt an einem Wettbewerb in einer Mannschaftssportart teil, bei der die Mehrzahl der Sportler der teilnehmenden Mannschaften unter die Punkte a), b) oder c) fallen.

Hierbei handelt es sich um eine Kategorie von Sportlern, die an einem Wettkampf in einer Mannschaftssportart teilnehmen, von denen die Mehrzahl Elitesportler sind. Klassisches Beispiel ist der Sportler der einer Fußballmannschaft der höchsten und bezahlten Spielklasse angehört, der als Hauptbeschäftigung einen nicht sportlichem“ Beruf ausübt und der nicht bei internationalen Meisterschaften zum Einsatz kommt. Dieser Fußballspieler muss ebenfalls als Elitesportler eingeordnet werden.

Mit der internationalen oder gegebenenfalls nationalen Zielgruppe, die unter dem Artikel 1, 10 und 11 aufgeführt ist, ist die Gruppe von Sportlern gemeint, die von ihrem internationalen Verband oder ihrer NADA dazu verpflichtet werden, Informationen über ihren Aufenthaltsort bekannt zu geben. Unter Informationen zum Aufenthaltsort“, sind solche Informationen gemeint, die in Artikel 3, § 3 festgehalten sind und die der Sportler oder der Mannschaftsverantwortliche der NADA mitteilen muss.

Damit können alle, oder nur ein Teil, der in dem Internationalen Standards für Dopingtests vermerkten Informationen zum Aufenthaltsort gemeint sein. Zur Definition der Anti-Doping Kontrolle während und außerhalb des Wettkampfs, aufgeführt unter dem Punkten 13 und 14 wird auf die UNESCO Konvention gegen Doping im Sport verwiesen, der alle Vertragspartner zugestimmt haben.

Die Definition von Mannschaftssport aufgeführt im Artikel 1, 15 ist dem WADA Code entnommen.

Die Definition eines Mannschaftsverantwortlichen unter Punkt 16, präzisiert dass dieser Verantwortliche vom Verein (oder Verband) und dem betroffenen Elitesportlern bezeichnet werden muss.

Er ist für die Vermittlung der Angaben über dem Aufenthalt seiner gesamten Mannschaft verantwortlich. Dieses System der obligatorischen kollektiven Mitteilung über dem Aufenthaltsort für die Mannschaftssportarten stützt sich auf ein bereits bestehendes System in verschiedenen Mannschaftssportverbänden (z.B. Fußball) und anderen europäischen Ländern. Es kann sich außerdem auf die Zustimmung der großen belgischen Mannschaftssportverbände berufen werden.

Artikel 2

Artikel 2 legt fest, dass das Zusammenarbeitsabkommen für eine unbegrenzte Zeit gültig ist. Das Abkommen ist durch jede Partei aufkündbar unter der Bedingung der

Einhaltung einer einjährigen Kündigungsfrist. Es ist vorgesehen, dass diese Kündigung nach der Notifizierung des Beschlusses in Kraft tritt.

Artikel 3

Artikel 3, § 1 stellt eine grundlegende Bestimmung des Abkommens dar, da sie die allgemeinen und für alle Sportler geltenden Verpflichtungen in der Zusammenarbeit der Vertragspartner und in den Bereichen Vorbeugung und Kampf gegen Doping auflistet.

Die Verpflichtungen unter Artikel 3, §§ 1, 2 und 3 ergeben sich aus dem WADA Code. Um sowohl eine korrekte, als auch wirkungsvolle und einheitliche Anwendung des Codes in ganz Belgien zu erreichen, wird die Zusammenarbeit zwischen den Parteien auf die folgenden Bereiche ausgeweitet:

— Die Konkretisierung in Bezug auf die praktische Anwendung des Codes und der Internationalen Standards im Sinne einer einheitlichen Anwendung. (1);

— Die vorherige Übermittlung, zur Information, von jeglichen neuen Regelungen in Bezug auf den Kampf gegen Doping an die anderen Vertragsparteien (4);

— Die Übersetzung der Vorladungsformulare und Berichte der Antidoping Kontrollen für Sportler, die keine der beiden offiziellen Sprachen der WADA (französisch und englisch) sprechen (10).

— die Anerkennung der Ergebnisse und Resultate von Probeanalysen international anerkannter Laboratorien und im Falle eines anormalen Resultats die Übermittlung der zur disziplinarischen Verfolgung an die Vertragspartei aus der der Sportler stammt (2).

— Die Möglichkeit bilaterale Zusammenarbeitsabkommen zu schließen, um Dopingkontrollen durch Ärzte einer anderen Vertragspartei durchführen zu lassen (6).

Artikel 3, § 2 führt einige neue Verpflichtungen der Vertragsparteien in Bezug auf ihre Elitesportler auf. Es geht hier die Koordination ihrer Begleitung gewährleisten zu können. So verpflichten sich die Vertragsparteien:

— Die Nutzung der Datenbank ADAMS unter der Berücksichtigung des Schutzes der Privatsphäre (1);

— Die vorherige Bekanntgabe der Bezeichnung der Elitesportler an die anderen NADA's um zu vermeiden, dass Elitesportler von zwei NADA's als solche anerkannt werden. (2);

Die in Punkt 3 bis 4 von Artikel 3, § 2 vermerkten Verpflichtungen streben eine Abstimmung der Dopingkontrollen außerhalb des Wettbewerbs an und sollen zu einer Effizienzsteigerung des Antidopingkampfes in Belgien beitragen.

Artikel 3, § 3 führt ein proportionales System zur Verpflichtung der Aufenthaltsangabe von Elitesportlern ein.

Sicherlich sind die Verpflichtungen zur Angabe der Aufenthaltsangaben ein Eingriff in das Recht auf Achtung der Privatsphäre der Spitzensportler, sie sind jedoch rechtlich gerechtfertigt und verhältnismäßig, um den in Artikel 3 § 7 des im Abkommen definierten Zielen zu genügen.

Die Verpflichtung der Mitteilung der Aufenthaltsangaben von Elitesportlern ist notwendig um die Organisation der Dopingkontrollen außerhalb des Wettbewerbs zu ermöglichen. Wie die Kommission für den Schutz der Privatsphäre in verschiedenen Stellungnahmen

angemerkt hat, darunter die Stellungnahme Nr. 8/2010 vom 24. Februar 2010 (siehe Punkt 10) "die Dopingkontrollen außerhalb des Wettkampfs sind im Rahmen einer effektiven Anti-Doping Politik unerlässlich, da mehr und mehr verbotene Produkte, die außerhalb der Wettkampfperiode zu sich genommen werden, während des Wettkampfs nicht mehr erkennbar sind aber immer noch eine stimulierende Wirkung haben. "Die Kommission bestätigt, dass die Verarbeitung der Aufenthaltsangaben der Athleten unter Anwendung des Artikels 5 legal ist (NDR: das Gesetz vom 8. Dezember 1992), weil es zur Ausübung einer Aufgabe öffentlichen Interesses erforderlich ist oder in Ausübung der öffentlichen Gewalt des Verfahrensverantwortlichen, also der Verwaltung, liegt"

Der Staatsrat hat bereits in seiner Stellungnahme 41 975/3 vom 20. Februar 2007 (8.2) erwähnt, dass diese Verpflichtungen in der UNESCO Konvention Artikel 2.3A verankert sind und ein Verstoß ein Dopingvergehen darstellt. Darüber hinaus verpflichtet die UNESCO-Konvention die unterzeichnenden Vertragsstaaten die Grundsätze des WADACodes zu respektieren.

Der Staatsrat von Frankreich wurde gebeten, über die Rechtmäßigkeit solcher Maßnahmen, zu befinden und hat formuliert, dass:

«(...) ces dispositions encadrent strictement la localisation des lieux dans lesquels les contrôles de l'AFLD sur les sportifs appartenant au groupe cible peuvent être diligentés ainsi que la période durant laquelle ces contrôles peuvent être effectués; qu'elles soumettent ces sportifs, eu égard aux nécessités de la lutte contre le dopage, à l'obligation de fournir des renseignements précis et actualisés sur leur localisation afin de permettre l'organisation de contrôles, notamment inopinés, en vue de déceler efficacement la prise de substances dopantes, lesquelles peuvent n'être décelables que peu après leur utilisation alors même qu'elles ont des effets durables; qu'ainsi, les articles 3 et 7 de l'ordonnance attaquée, qui ne font pas obstacle à la liberté d'aller et de venir des sportifs, ne portent au droit au respect de la vie privée et familiale de ces derniers, garanti par l'article 8 de la Convention européenne de sauvegarde des droits de l'homme et des libertés fondamentales, et à la liberté individuelle que des atteintes nécessaires et proportionnées aux objectifs d'intérêt général poursuivis par la lutte contre le dopage, notamment la protection de la santé des sportifs ainsi que la garantie de l'équité et de l'éthique des compétitions sportives» '.

Die durch die Sportler zu liefernden Angaben über ihren Aufenthaltsort sind im Internationalen Standard der Kontrollen detailliert aufgeführt.

Obwohl die zu erwartenden Effekte der Dopingpraxis nicht in allen Sportarten gleich sind (das Dopingrisiko ist daher auch sehr variabel) und die Kontrolle der Athleten außerhalb der Wettkämpfe nicht die Notwendigkeit erfordert alle Daten in allen Sportarten zu sammeln, unterscheidet der Standard nicht zwischen den verschiedenen sportlichen Disziplinen oder zwischen zu übermittelnden Daten.

Um die Belastung für die Elitesportler möglichst gering zu halten, sieht das Kooperationsabkommen vier verschiedene Unterkategorien von Elitesportlern vor und führt eine Abstufung bei der Verpflichtung der Aufenthaltsangaben die jede von ihnen erfüllen muss, ein.

Für jede der aufgeführten Kategorien, definiert die Vereinbarung die nicht übertriebenen und unbedingt notwendigen relevanten Informationen, die verlangt werden und die in Übereinstimmung mit dem in Artikel 3 § 7 definierten Zielen behandelt werden.

Nur die Sportler der Kategorie A sind an die gesamten durch den WADA - Codes auferlegten Verpflichtungen gebunden (müssen also alle Aufenthaltsangaben liefern die 1 C.E. France, arrêt n° 340.122 du 24 février 2011, Union nationale des footballeurs professionnels, www.conseil-etat.fr.

im internationalen Standard zu den Kontrollen verlangt werden) und bilden also die registrierte Zielgruppe" der NADA.

Die Elitesportler der Kategorien B und C müssen nur einige bestimmte Angaben zu ihrem Aufenthalt nach dem Internationalen Standard der Kontrollen liefern.

Die Sportler der Kategorie D müssen keinerlei Angaben zu ihrem Aufenthaltsort übermitteln.

Die nationale Zielgruppe, das heißt die Zielgruppe der Elitesportler die also Angaben zu ihren Aufenthaltsorten übermitteln müssen gehören also den Kategorien A, B und C an. Die Verwendung differenzierter Zielgruppen auf dem Gebiet der Verpflichtung der Aufenthaltsangabe ergibt sich aus Artikel 11.1.6 des Internationalen Standards zu den Kontrollen der WADA.

Nur die Sportler, die der Zielgruppe angehören, die sich der Kontrolle konform zu Artikel 14.3 des Code unterwerfen müssen, unterliegen den Forderungen der Verpflichtung der Aufenthaltsangabe wie in Absatz 11 beschrieben. Die anderen Sportler unterliegen nicht der Verpflichtung zur Mitteilung ihrer Aufenthaltsangaben. Jedoch hindert keiner dieser Internationalen Standards eine NADA daran, im Bereich der Verpflichtung zur Mitteilung der Aufenthaltsangabe, außerhalb der Zielgruppe der Sportler die den Kontrollen unterworfen sind, andere Anforderungen auszuarbeiten". Zum Beispiel

a. Wenn es die Umstände rechtfertigen, kann eine NADA gewisse Sportler mit hohem Risiko" » identifizieren, die strengeren Verpflichtungen zur Mitteilung der Aufenthaltsangabe nachkommen müssen (wie eine Verlängerung der Zeitspanne während der ein Sportler bei einer versäumten Kontrolle zur Verantwortung gezogen werden kann), z.B. Einbeziehung der regelmäßigen Trainingseinheiten usw.

b. Die NADA kann eine Zielgruppe von Sportlern identifizieren (z.B. Sportler aus einer viel größeren Zielgruppe von Sportlern, die den bestehenden Kontrollen unterliegen vor der Einführung der 4. Version des SIC), die weniger strikten Aufenthaltsangaben unterworfen werden können (z.B. Angaben zu einem Aufenthalts-, Trainings- und Wettkampfort, sowie anderen regelmäßigen Aktivitäten, aber ohne die Auflage einer speziellen 60-minütigen Zeitperiode).

Jede NADA kann also, eine größere Anzahl (ansteigend) von verschiedenen Zielgruppen definieren, die jeweils andere Verpflichtungen zur Mitteilung der Aufenthaltsangaben beinhalten.

Das hier angewandte System bildet also eine gemeinsame Definition des Elitesportlers, das sich auf sein sportliches Leistungsvermögen gründet (Artikel 1, Absatz 9°). Es wird anschließend mit einem sich auf folgende Punkte basierenden pyramidalen System gearbeitet (Artikel 3 § 3):

- einerseits, der Dopinggefährdung“ der Sportdisziplinen auf Grundlage einer Risikostudie.
- und andererseits, der einfachen oder schwierigen Bestimmung der Trainingsorte des Sportlers.

Dieses pyramidale System ist der Welt-Antidoping-Agentur am 23. Februar 2011 zur Genehmigung vorgelegt worden.

Um eine Risikoanalyse bezüglich Dopings durchführen zu können und eine bestmögliche Proportion zwischen auferlegten Verpflichtungen der Sportler und dem gesuchten Endresultat zu erreichen, wurde das Belgische Olympische und Interföderale Komitee

gebeten, auf wissenschaftlicher Basis, die Sportdisziplinen mit den höchsten Dopingrisiken außerhalb von Wettkämpfen zu untersuchen. Das BOIK hat seine Analyse, die sich grundlegend auf eine Studie aus Norwegen, die anlässlich eines Symposium der WADA am 13. und 14. April 2010 vorgestellt wurde, stützt, am 16. September 2010 zugestellt.

Mit Hilfe dieser Analyse sind vier Kategorien von Sportdisziplinen identifiziert worden.

— Eine Kategorie (A): deren Sportler allen Verpflichtungen hinsichtlich der Mitteilung zu ihren Aufenthaltsangaben unterliegen, so wie unter Artikel 11 des internationalen Standards zu den Kontrollen definiert und daher die registrierte Zielgruppe der NADA bilden,

— Zwei Kategorien: (B) für Einzelsportarten und (C) für Mannschaftssportarten: diese nimmt die Sportler auf, die aufgrund ihres einfach auszumachenden Trainingsortes, weniger strikten Auflagen zur Mitteilung ihrer Aufenthaltsangaben unterliegen.

— Eine Kategorie (D) deren Sportler, aufgrund ihrer schwachen Dopinggefährdung außerhalb des Wettkampfs, keiner Verpflichtung zur Mitteilung ihrer Aufenthaltsangaben unterliegen und keiner Zielgruppe angehören, jedoch der Regelung der medizinischen Ausnahmegenehmigungen zu therapeutischen Zwecken, unterliegen.

In Bezug auf die Risikoanalyse, hat sich das Belgische Olympische und Interföderale Komitee vorwiegend auf die Aufteilung-Aufgliederung von Herrn Mads Drange, einem Mitarbeiter der norwegischen Antidoping-Agentur berufen, die er anlässlich eines WADASymposiums in Lausanne im April 2010, präsentiert hat.

Die Risikoanalyse teilt die Sportdisziplinen in 7 Kategorien auf: 1. Kraft- und Maximal kraftsportarten

2. Ausdauersportarten V02max 3. Muskelausdauersportarten 4. Mannschaftsballsportarten 5. Kampfsportarten

6. Geschicklichkeitssportarten 7. Gymnastiksportarten

Das Olympische und Interföderale Komitee hat anschließend elf Experten gebeten, eine Bewertung zum Dopingrisiko in den sieben Kategorien abzugeben. Hier ist das Resultat der Bewertung zusammengefasst und prozentual aufgeführt.

1. Kraft -und Maximal kraftsportarten 81% 2. Ausdauersportarten V02max: 81%

3. Muskelausdauersportarten: 79% 4. Mannschaftsballsportarten: 67% 5. Kampfsportarten: 79%

6. Geschicklichkeitssportarten: 46% 7. Gymnastiksportarten: 53%

Die Dopinggefährdung ist quasi gleich hoch für die 1, 2, 3 und 5 (fast 80%). Die Dopinggefährdung für die Kategorie 4 ist niedriger anzusetzen (Mannschaftsballsport) (weniger als 80%, aber über 50%) und (sehr) niedrig (weniger als 50%) für die Kategorien 6 und 7 (Geschicklichkeitssport und Gymnastik).

Wir können daraus ableiten, dass die olympischen Disziplinen die unter die Kategorie 6 oder 7 fallen, ein geringes Dopingrisiko au Berhalb des Wettkampfes bergen und demzufolge eine Kontrolle nicht sehr stichhaltig wäre. Für diese Sportarten sind also keine Aufenthaltsangaben mitzuteilen.

Folgende olympische Disziplinen des Abkommens bilden die Kategorie D: Rhythmische Sportgymnastik und Trampolinturnen

Bogenschießen

Reiten - Dressur, Vielseitigkeitsreiten, Springreiten Sportschießen

Wassersport - Turmspringen, Synchronschwimmen Curling

Skispringen

Für alle anderen olympischen Disziplinen, ist die Dopinggefährdung außerhalb des Wettkampfs wesentlich höher einzuschätzen. Hier scheint die Kontrolle außerhalb des Wettkampfes angebracht.

Eine zweite Unterscheidung wird in Funktion des Trainingsorts des Sportlers, je nachdem ob es sich um einen leicht oder schwer zu lokalisierenden Trainingsort handelt, gemacht. Wenn ein Sportler leicht und regelmäßig an seinem Trainingsort kontrolliert werden kann, rechtfertigt dies nicht ihn zu bitten ausführliche Informationen zu liefern, wie einem Sportler einer anderen Sportdisziplin, der ein vergleichbares Dopingrisiko aufweist, aber an einem nicht so einfach festzustellenden Aufenthaltsort trainiert. In diesem letzten Fall, ist es angebracht von ihm genaue Angaben über seinen Aufenthalt zu verlangen.

Die Kategorien, die nach den vorher beschriebenen Prinzipien des Zusammenarbeitsabkommens festgehalten werden, sind die folgenden:

Kategorie A: Elitesportler einer dopinggefährdeten, olympischen Einzeldisziplin die regelmäßig an einem nicht leicht zu lokalisierenden Ort trainieren.

Es handelt sich um Personen, die folgende Sportarten ausüben: Leichtathletik - Langstreckenlauf (3 000 m und mehr)

Biathlon Triathlon Duathlon Cyclo-Cross Ski - Skilanglauf

Ski - Nordische Kombination Radsport - Bahnradrennen Radsport - BMX

Radsport - Mountainbike Radsport - Straßenradrennen

Diese Sportler, so wie die internationalen Elitesportler, sind allen Rechten und Pflichten des internationalen Standards für Dopingkontrollen unterworfen und bilden zusammen die nationale Zielgruppe der Sportler die Kontrollen unterworfen sind. Dieser Umstand beinhaltet, dass sie sehr weitgehenden Verpflichtungen in Bezug auf die Mitteilungen zu ihren Aufenthaltsangaben unterworfen sind. Sie müssen also ihren Tagesplan und ihre Wettkampf- und Trainingsorte sowie ihren täglichen Wohnort und der Ort, an dem sie während einer Stunde pro Tag für eine Dopingkontrolle kontaktiert werden können, mitteilen (Timeslot).

Wenn sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, muss ihnen eine versäumte Kontrolle oder ein Versäumnis in Bezug auf die verpflichtete Übermittlung von Informationen, gemäß den internationalen Standards zu den Kontrollen zur Last gelegt werden;

Gemäß dem Kode der WADA, werden drei versäumte Mitteilungen über ihren Aufenthalt und/oder versäumte Dopingkontrollen während einer Zeitspanne von achtzehn Monaten

mit einer Dopingpraxis gleichgestellt und ziehen Disziplinarmaßnahmen mit einer Sperre von einem Jahr, nach sich.

Kategorie B: Elitesportler, die eine dopinggefährdete olympische Einzeldisziplin ausüben und die regelmäßig an einem leicht zu lokalisierenden Ort trainieren.

Diese Sportler müssen in der ADAMS Datenbank nur gewisse Angaben zu ihrem Aufenthalt machen (nur ihre Trainingszeiten und Wettkämpfe; für die Tage ohne Training und Wettkampf müssen sie nur ihren Wohnort angeben).

Im Gegensatz zu der Gruppe der Kategorie A, brauchen sie nicht den täglichen Stundenablauf mitteilen (man kann sie tatsächlich sehr leicht an ihrem Trainingsort kontrollieren) und eine versäumte Kontrolle hat keine direkten Folgen.

Jedoch kann, anlässlich eines Versäumnisses, die zuständige Behörde entscheiden, den Sportler für unbestimmte Dauer in die Kategorie A zu versetzen.

Es handelt sich um Personen, die folgende Sportarten ausüben: Leichtathletik - alle außer Langstrecken (ab 3 000 m) Badminton

Beachvolleyball Bob

Boxen Gewichtheben Kunstturnen Judo

Kanu - Slalom Kanu - Sprint Moderner Fünfkampf Rodeln

Rudern Eiskunslaufen Shorttrack Eisschnelllauf Fechten Skeleton Alpinski

Ski - Freestyle Ski - Snowboard Taekwondo Tischtennis Tennis

Wassersport - Schwimmen Ringen

Segeln

Kategorie C: Elitesportler in Mannschaftssportarten

Die Kategorie C betrifft die Mannschaftssportarten für die kollektive Verpflichtungen vorgesehen sind. Der vom Verein und den betroffenen Sportlern beauftragte Mannschaftenverantwortliche muss die Informationen zu den Aufenthaltsangaben zu allen Aktivitäten der Mannschaft mitteilen (Kategorie C).

Der Mannschaftenverantwortliche dieser Elitesportler ist dazu angehalten, alle Mannschaftsaktivitäten, darunter die Wettkämpfe und Trainingseinheiten, den Wohnort der Elitesportler und die aktuellste Liste der Mannschaftsmitglieder mitzuteilen.

Dieser «Wohnort» unterscheidet sich vom «Wohnsitz», der von Sportlern der Kategorie B aufgeführt werden muss, da man vom Mannschaftenverantwortlichen nicht verlangen kann, dass er von jedem seiner Spieler den tatsächlichen täglichen Verbleibort kennt. Es geht also darum seinen tatsächlichen Wohnort mitzuteilen. Dies bedeutet auch, dass wenn der Sportler sich in Urlaub befindet, sein üblicher Wohnort unverändert bleibt. Sollten die Verpflichtungen in Bezug auf die Aufenthaltsangaben nicht eingehalten werden, kann die zuständige Behörde bestimmte Sportler in die Kategorien A oder B einstufen.

Es handelt sich um Personen, die folgende Sportarten (Mannschaften) ausüben: Basketball

Handball Hockey Eishockey Fußball Volleyball Wasserball

In Artikel 3 § 4 sind die Regeln von Artikel 11.2.3 der internationalen Standards zu den Kontrollen eingearbeitet.

Artikel 3 § 5 verweist auf den Anhang, der die Liste der Sportarten aufführt, der die Sportler der Kategorien A, B, C und D angehören. Die Aufteilung der Sportarten in die verschiedenen Kategorien kann, nach einer neuerlichen Evaluation der Dopinggefährdung der verschiedenen Sportarten durch den Koordinationsrat oder im Falle der Änderung der olympischen Sportarten, durch die Entscheidungsorgane der Vertragsparteien abgeändert werden.

Artikel 3 § 6, präzisiert dass alle Elitesportler (egal in welcher Kategorie sie aufgenommen sind) den Verpflichtungen des WADA Codes in Sachen Medizinische Ausnahmegenehmigungen zu therapeutischen Zwecken, unterliegen. Dies bedeutet, dass sie nur gemäß dem Internationalen Standard zur Genehmigung medizinischer Ausnahmegenehmigung zu therapeutischen Zwecken eine Genehmigung erhalten können.

Artikel 3 § 7, des Abkommens definiert die Zielsetzungen der von den Sportlern übermittelten persönlichen Daten. Er erinnert daran, dass jede Vertragspartei auf legislativem Wege, der Genehmigung der Verarbeitung der persönlichen Angaben der Sportler konform zu den Artikel 5 und 7 § 2 des Gesetzes vom 8. Dezember 1992, widmen muß.

Letztendlich, erinnert das Abkommen auch daran, dass gesundheitsrelevante Angaben unter der Verantwortung einer professionellen Person für Gesundheitspflege stehen müssen.

Artikel 4

Nach Artikel 4 kann die Zusammenarbeit zwischen den Vertragsparteien sich nicht allein auf den Kampf gegen das Doping beschränken, sondern kann auch auf Aspekte der sportlichen Betätigung nach gesundheitsfördernden Gesichtspunkten ausgeweitet werden.

Artikel 5

Artikel 5 vermerkt, dass ein Koordinationsrat eingesetzt wird um die Umsetzung des vorliegenden Abkommen zu fördern. Die Mitglieder des Rates werden von ihren Regierungen und Kollegien ernannt. Im Falle des Austritts eines Mitglieds während der

Laufzeit des Mandats oder im Falle dass es die Voraussetzungen, auf Grund deren es ernannt wurde, nicht mehr erfüllt, wird es für die restliche Laufzeit des Mandats ersetzt. Artikel 5 § 3 regelt auch den Vorsitz und die Funktionsweise des Sekretariats. Der Vorsitz des Rates wird abwechselnd von jeder Vertragspartei für eine Dauer von zwei Jahren wahrgenommen. Es finden jährlich mindestens drei Sitzungen statt.

Der Rat erarbeitet eine Geschäftsordnung und kann Arbeitsgruppen zusammenstellen und für bestimmte Angelegenheiten externe Experten zu Rate ziehen.

Artikel 6

Artikel 6 regelt die internationale Repräsentation Belgiens bei den Sitzungen zu den im vorliegenden Zusammenabkommen behandelten Themen. Es wird präzisiert, dass jede Vertragspartei an den Sitzungen teilnehmen kann. Das Stimmrecht geht an den Vorsitz. Die Teilnahme an einer Wahl ist nur erlaubt, wenn Konsens zwischen allen Vertragsparteien besteht, ansonsten wird sich der Stimme enthalten.

Artikel 7

Artikel 7 hebt das bestehende Zusammenarbeitsabkommen auf. Die bilateralen Abkommen in Anwendung des Abkommens vom 19. Juni 2001 bleiben jedoch in Kraft.

Artikel 8

Artikel 8 entledigt sich jeden Kommentars

Für die Flämische Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Flämischen Gemeinschaftsregierung
K. PEETERS

Der Flämische Minister für Finanzen, Haushalt, Beschäftigung, Raumordnung und Sport
P. MUYTERS

Für die Französische Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Französischen Gemeinschaftsregierung
R. DEMOTTE

Der Vize-Präsident und Minister für Haushalt, Finanzen und Sport der Französischen Gemeinschaft
A. ANTOINE

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft:

Der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Minister für lokale Behörden
K.-H. LAMBERTZ

Die Ministerin für Kultur, Medien und Tourismus
Frau I. WEYKMANS

Der Minister für Familie, Gesundheit und Soziales
H. MOLLERS

Für die gemeinsame Gemeinschaftskommission;

Mitglied des Vereinigten Kollegiums der gemeinschaftlichen Gemeinschaftskommission Brüssel-Hauptstadt,
zuständig für Gesundheitspolitik
J.-L. VANRAES

Mitglied des Vereinigten Kollegiums der gemeinsamen Gemeinschaftskommission Brüssel-Hauptstadt,
zuständig für Gesundheitspolitik
B. CEREXE

 TRADUCTION

MINISTERE DE LA COMMUNAUTE GERMANOPHONE

F. 2012 — 2744

[2012/33008]

25 JUIN 2012. — Décret portant assentiment à l'accord de coopération entre la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune en matière de prévention et de lutte contre le dopage dans le sport, fait à Bruxelles le 9 décembre 2011

Le Parlement de la Communauté germanophone a adopté et Nous, Gouvernement, sanctionnons ce qui suit :

Article unique. Il est donné assentiment à l'accord de coopération entre la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune en matière de prévention et de lutte contre le dopage dans le sport, fait à Bruxelles le 9 décembre 2011.

Promulguons le présent décret et ordonnons qu'il soit publié au *Moniteur belge*.

Eupen, le 25 juin 2012.

K.-H. LAMBERTZ,
Ministre-Président,
Ministre des Pouvoirs locaux

O. PAASCH,
Ministre de l'Enseignement, de la Formation et de l'Emploi

Mme I. WEYKMANS,
La Ministre de la Culture, des Médias et du Tourisme

H. MOLLERS,
Le Ministre de la Famille, de la Santé et des Affaires sociales

 Note

Session 2011-2012.

Documents parlementaires : 112 (2011-2012), n° 1 Projet de décret.

112 (2011-2012), n° 2 Rapport.

Compte-rendu intégral : 25 juin 2012, n° 38 Discussion et vote.

Accord de coopération conclu entre la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune en matière de prévention et de lutte contre le dopage dans le sport

Vu la Convention internationale contre le dopage dans le sport conclue à Paris le 19 octobre 2005 par la conférence générale de l'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture;

Vu les articles 128, 130 et 135 de la Constitution;

Vu la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles, article 5, § 1^{er}, 1, 2^o, et article 92bis, § 1^{er}, insérés par la loi du 8 août 1988 et modifiés par la loi spéciale du 16 juillet 1993;

Vu la loi spéciale du 12 janvier 1989, relative aux institutions bruxelloises, article 63, modifié par la loi spéciale du 5 mai 1993;

Vu la loi du 31 décembre 1983 de réformes institutionnelles pour la Communauté germanophone, article 4, modifié par la loi du 20 mars 2007 et article 55bis, inséré par la loi du 18 juillet 1990 et remplacé par la loi du 5 mai 1993;

Vu l'accord de coopération du 19 juin 2001 en matière de pratique du sport dans le respect des impératifs de santé;

Considérant qu'une coopération appropriée entre les trois Communautés et la Commission communautaire commune peut contribuer à une approche efficace et coordonnée des politiques menées en matière de prévention et de lutte contre le dopage. Considérant qu'il convient d'adapter les règles contenues dans l'accord de coopération du 19 juin 2001 concernant la pratique sportive dans le respect des impératifs de santé; Considérant que les règles applicables aux sportifs faisant partie du groupe cible international sont fixées par leur fédération internationale;

La Communauté flamande, représentée par le Gouvernement flamand, dans la personne de son Ministre-Président et le Ministre Flamand des Finances, du Budget, de l'Emploi, de l'Aménagement du Territoire et des Sports;

La Communauté française, représentée par le Gouvernement de la Communauté française, dans la personne de son Ministre-Président et le Vice-Président et Ministre du Budget, des Finances et des Sports de la Communauté française;

La Communauté germanophone, représentée par le Gouvernement de la Communauté germanophone, dans la personne de son Ministre-Président et le Ministre de la Culture, des Médias et du Tourisme et le Ministre de la Famille, de la Santé et des Affaires sociales;

La Commission communautaire commune, représentée par le Collège réuni, dans la personne des membres du Collège, compétent pour la Politique de la Santé,

Convient de ce qui suit :

Article 1^{er}. Pour l'application du présent accord de coopération, il faut entendre par 1^o Conseil : Le Conseil de Coordination institué conformément à l'article 5;

211 Gouvernements ou Collège : les Gouvernements de la Communauté flamande, de la Communauté française, de la Communauté germanophone ou le Collège réuni de la Commission communautaire commune;

3^o les Parties contractantes : la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune;

411 la Convention UNESCO : la Convention internationale contre le dopage dans le sport conclue à Paris le 19 octobre 2005 par la conférence générale de l'organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture;

5^o Agence mondiale antidopage, en abrégé AMA, la fondation de droit suisse créée le 10 novembre 1999;

6^o Code : le Code mondial antidopage adopté par l'AMA le 5 mars 2003 à Copenhague et joint à l'appendice 1 de la Convention UNESCO, et ses modifications ultérieures;

7^o Standards Internationaux : documents adoptés par l'AMA en appui du Code visant à harmoniser les différentes parties techniques et opérationnelles des dispositions du Code; 8^o sportif : toute personne qui pratique une activité sportive à quelque niveau que ce soit;

911 sportif d'élite : tout sportif dont la discipline sportive relève de la responsabilité d'une organisation sportive reconnue par le Comité international olympique, qui est repris sur la liste en annexe, et répondant au minimum à l'un des critères suivants :

a) ici appartient au groupe cible international de sa fédération sportive; *b)* il pratique sa discipline sportive dans le cadre d'une activité principale rémunérée dans la plus haute catégorie ou la plus haute compétition nationale de la discipline concernée;

c) il est sélectionné ou a participé au cours des douze derniers mois au moins à une des manifestations suivantes dans la plus haute catégorie de compétition de la discipline concernée

jeux olympiques, jeux paralympiques, championnats du monde, championnats d'Europe;

d) il participe à un sport d'équipe dans le cadre d'une compétition dont la majorité des équipes participant à la compétition est constituée de sportifs visés aux points *a)*, *b)* ou *c)*;

1011 le groupe cible international : groupe de sportifs de haut niveau identifiés par une fédération internationale qui sont assujettis à des contrôles à la fois en compétition et hors compétition dans le cadre du programme de contrôles de cette fédération internationale;

11^o le groupe cible national : groupe de sportifs d'élite identifiés par une organisation nationale antidopage, en abrégé ONAD, qui sont assujettis à des contrôles à la fois en compétition et hors compétition dans le cadre du programme de contrôle de cette organisation nationale antidopage;

12^o données de localisation : les informations de localisation devant être fournies, conformément à l'article 3, § 3, par les sportifs d'élite ou le responsable de l'équipe des sportifs d'élite;

13^o contrôle antidopage en compétition : contrôle en compétition, tel que défini par article 2.11 de la Convention UNESCO;

14° contrôle antidopage hors compétition : contrôle antidopage hors compétition, tel que défini par article 2.16 de la Convention UNESCO;

15° sport d'équipe : sport qui autorise le remplacement des joueurs durant une compétition;

16° responsable de l'équipe : personne qui est chargée, par le club ou par sa fédération et les sportifs d'élite concernés, de transmettre les données de localisation de son équipe.

Art. 2. Le présent accord de coopération est valable pour une durée indéterminée.

Il peut être résilié à tout moment par chaque partie contractante moyennant un préavis d'un an qui entre en vigueur après la date de notification de la décision.

Art. 3. § 1^{er}. La coopération entre les parties contractantes en matière de prévention et de lutte antidopage a pour objectif d'améliorer l'efficacité de la lutte antidopage sur le territoire de la Belgique par une collaboration renforcée entre les parties contractantes, par des échanges réguliers d'informations, de spécialistes et de services, ainsi que par le lancement de campagnes de prévention et de sensibilisation conjointes.

Chaque partie contractante veille à mener une politique de lutte contre le dopage conformément aux principes du Code.

A cette fin, chaque partie contractante s'engage à :

1° collaborer avec les autres parties contractantes afin d'appliquer les principes du Code et les Standards internationaux de façon concertée;

2° reconnaître le résultat de l'analyse de l'échantillon réalisée par un laboratoire agréé et, en cas de résultat anormal, transmettre le dossier pour traitement disciplinaire à la partie contractante dont relève le sportif concerné;

3° reconnaître toute décision en matière de dopage, prise conformément aux principes du Code par une autorité compétente, dont elle a connaissance, et les transmettre par le biais de canaux de communication sécurisés, afin d'assurer le respect du droit à la protection de la vie privée de l'intéressé;

4° transmettre aux autres parties contractantes, pour information, tout projet de réglementation en matière de lutte antidopage qu'elle souhaite adopter, et ce, avant leur approbation définitive;

5° prévoir une traduction, au moins dans les langues officielles de l'AMA, des formulaires de convocation des contrôles antidopage ainsi que des procès-verbaux des contrôles antidopage;

6° permettre de conclure des accords de coopération bilatéraux, pour faire effectuer des contrôles anti-dopage par les médecins agréés d'une partie contractante.

§ 2. En ce qui concerne les sportifs d'élite, chaque partie contractante s'engage en outre à.

1° soumettre les sportifs d'élite repris dans son groupe cible national ou le responsable de l'équipe à l'utilisation de la plateforme d'échanges uniforme de l'AMA, à savoir le système ADAMS dans la mesure du respect de la protection de la vie privée;

2° communiquer aux autres parties contractantes l'identité des sportifs d'élite de son groupe cible national, avant la notification de ce statut au sportif concerné;

3° autoriser l'accès aux données de localisation des sportifs d'élite de son groupe cible national aux autres parties contractantes;

4° informer les autres parties contractantes de chaque manquement à l'obligation de transmission d'information sur les données de localisation et de chaque contrôle antidopage manqué par un des sportifs d'élite de son groupe cible national;

5° apporter son entière collaboration lorsqu'une autre partie contractante demande de soumettre un des sportifs d'élite de son groupe cible national à un

contrôle antidopage;

§ 3. Les sportifs d'élite sont répartis dans les catégories suivantes :

1° Catégorie A : ce groupe se compose, d'une part, des sportifs d'élite qui pratiquent une discipline olympique individuelle sensible au dopage et qui s'entraînent régulièrement en dehors d'un endroit aisément localisable et, d'autre part, des sportifs d'élite pratiquant le triathlon, le duathlon ou le cyclo-cross.

Les sportifs visés à l'alinéa premier constituent le groupe cible enregistré de l'ONAD et ont donc tous les droits et obligations de localisation prévues par le standard international de contrôle.

Lorsque le sportif d'élite concerné ne respecte pas ses obligations en matière de localisation, un contrôle manqué ou un manquement à l'obligation de transmission d'informations lui est imputé, conformément au standard international de contrôle;

2° Catégorie B : ce groupe se compose de sportifs d'élite qui pratiquent une discipline olympique individuelle sensible au dopage et qui s'entraînent régulièrement dans un endroit aisément localisable.

Les sportifs visés à l'alinéa précédent sont tenus de communiquer leurs horaires et lieux de compétitions et d'entraînements, ainsi que leur lieu de résidence pour les jours sans compétition ou entraînement.

Lorsque le sportif d'élite concerné ne respecte pas ses obligations en matière de localisation, la partie contractante compétente peut inclure le sportif concerné dans la Catégorie A.

Lorsqu'aucun contrôle manqué ou un manquement aux obligations en matière de localisation n'est constaté à l'égard du sportif concerné, sur une période de six mois à dater de son transfert en catégorie A, la partie contractante compétente peut le transférer dans la catégorie B.

Si, durant cette période, un contrôle manqué ou un manquement aux obligations en matière de localisation est constaté, ladite période est prolongée de dix-huit mois à partir de la date dudit constat;

3° Catégorie C : ce groupe se compose des sportifs d'élite pratiquant un sport d'équipe dans une discipline olympique. Le responsable de l'équipe doit transmettre ses coordonnées à la partie contractante compétente.

Le responsable de l'équipe de ces sportifs d'élite est tenu de signaler toutes les activités d'équipe dont les compétitions et entraînements, la résidence habituelle des sportifs d'élite ainsi qu'une liste actualisée des membres de l'équipe.

Lorsque les obligations en matière de localisation ne sont pas respectées, la partie contractante compétente peut inclure un ou plusieurs sportifs d'élite de l'équipe concernée dans la Catégorie A ou B.

Lorsqu'aucun contrôle manqué ou un manquement aux obligations en matière de localisation n'est constaté, à l'égard du sportif concerné sur une période de six mois à dater de son admission en catégorie A ou B, la partie contractante compétente peut le transférer dans la catégorie C.

Si, durant cette période, un contrôle manqué ou un manquement aux obligations en matière de localisation est constaté, ladite période est prolongée de dix-huit mois à partir de la date dudit constat.

4° Catégorie D : ce groupe se compose des sportifs d'élite pratiquant une discipline olympique pour laquelle aucune donnée de localisation ne doit être transmise.

§ 4. Les sportifs d'élite des catégories A, B et C constituent le groupe cible national. Les sportifs d'élite, à qui des périodes de suspension pour cause de violation aux règles antidopage sont imposées doivent, durant cette période de suspension, transmettre leurs données de localisation conformément à la catégorie A;

Chaque partie contractante compétente se réserve en outre le droit d'obliger tout sportif d'élite dont les performances présentent une amélioration soudaine et importante, ou qui présente de sérieux indices de dopage, à fournir des données de localisation conformément à la catégorie A.

§ 5. La liste des disciplines sportives servant de base pour la détermination des catégories de sportifs d'élite visées au § 3 est reprise en annexe du présent accord de coopération.

Sur avis motivé du Conseil, les Gouvernements et le Collège peuvent modifier la liste susvisée.

§ 6. Tous les sportifs d'élite sont soumis aux obligations relatives aux autorisations d'usage à des fins thérapeutiques, conformément au standard international pour l'autorisation d'usage à des fins thérapeutiques et aux sanctions telles que définies dans le Code.

7. Le traitement des informations a pour finalité la lutte contre le dopage en vue de promouvoir un sport respectueux de la santé, de l'équité, de l'égalité et de l'esprit sportif, tout en respectant les dispositions de la loi du 8 décembre 1992 relative à la protection de la vie privée à l'égard des traitements de données à caractère personnel. En ce qui concerne les informations relatives à la localisation des sportifs d'élite, le traitement de celles-ci a plus précisément pour finalité la planification des contrôles antidopage hors compétition.

Les parties contractantes confirment, par voie de décret ou d'ordonnance, que les données personnelles des sportifs peuvent être traitées, pour les finalités susvisées.

Le traitement des données personnelles des sportifs relatives à leur santé a lieu sous la responsabilité d'un professionnel de la santé.

Art. 4. La coopération entre les parties contractantes peut également porter sur tout aspect relatif à la pratique du sport dans le respect des impératifs de santé.

Art. 5. § 1^{er}. Un Conseil est établi afin de favoriser la mise en œuvre du présent accord. Le Conseil est composé, pour chacune des parties contractantes de quatre membres au maximum, qui sont compétents en matière de santé ou de sport, et qui ont été désignés par leur Gouvernement ou Collège réuni.

§ 2. Pour chaque membre qui est désigné conformément au § 1^{er}, un membre suppléant est désigné.

En cas de démission d'un membre au cours du mandat ou en cas de perte de la qualité selon laquelle le membre a été désigné, il est procédé au remplacement pour la durée restante du mandat.

§ 3. La présidence du Conseil est assumée à tour de rôle par chaque partie contractante pour une durée de deux ans.

Le Secrétariat du Conseil est assuré par l'administration de la partie contractante assumant la présidence.

Le Conseil se réunit au moins trois fois par an.

Le Conseil rédige un règlement d'ordre intérieur fixant les règles de son fonctionnement. Celui-ci peut établir des commissions de travail et, pour certains dossiers, faire appel à des experts externes.

Art. 6. La représentation internationale de la Belgique dans les réunions relatives aux matières visées au présent accord de coopération, est régie comme suit :

1° chaque partie contractante peut assister à la réunion;

2° la partie qui assume la présidence du Conseil a le droit de vote. Ce droit de vote ne peut être exercé qu'en cas de consensus entre toutes les parties contractantes.

Art. 7. L'accord de coopération du 19 juin 2001 en matière de pratique du sport dans le respect des impératifs de santé conclu entre la Communauté française, la Communauté flamande, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune est abrogé.

Les accords bilatéraux conclus en application de l'accord du 19 juin 2001 restent en vigueur.

Art. 8. Chaque partie contractante déclare être en possession d'un exemplaire. Chaque partie contractante désigne les Ministres qui sont autorisés par son Gouvernement ou son Collège à signer le présent accord.

Bruxelles, le 24 novembre 2011 en cinq exemplaires originaux (deux en néerlandais, deux en français, un en allemand).

Pour la Communauté flamande :

Le Ministre-Président du Gouvernement Flamand,
K. PEETERS

Le Ministre flamand des Finances, du Budget, de l'Emploi, de l'Aménagement du Territoire et des Sports,
P. MUYTERS

Pour la Communauté française :

Le Ministre-Président de la Communauté française,
R. DEMOTTE

Le Vice-président et Ministre du Budget, des Finances et des Sports de la Communauté française,
A. ANTOINE

Pour la Communauté germanophone :

Le Ministre-Président de la Communauté germanophone Ministre des Pouvoirs locaux,
K.-H. LAMBERTZ

La Ministre de la Culture, des Médias et du Tourisme,
Mme I. WEYKMANS

Le Ministre de la famille, de la Santé et des Affaires sociales,
H. MOLLERS

Pour la Commission communautaire commune :

Le Membre du Collège réuni de la Commission communautaire commune de Bruxelles-Capitale,
compétent pour la Politique de la Santé,
J.-L. VANRAES

Le Membre du Collège réuni de la Commission communautaire commune de Bruxelles-Capitale,
compétent pour la Politique de la Santé,
B. CEREXHE

Annexe : Catégories des disciplines sportives

Disciplines sportives - catégories

Catégorie A

Athlétisme - longues distances (3000m et plus)

Triathlon

Duathlon

Cyclo-cross

Cyclisme - sur piste

Cyclisme - BMX

Cyclisme - mountainbike

Cyclisme - sur route

Biathlon

Ski - ski de fond

Ski - combiné nordique

Catégorie B

Athlétisme - tout, sauf les longues distances (3 000 m et plus)

Badminton

Boxe

Haltérophilie

Gymnastique - artistique

Judo

Canoë - slalom

Canoë - sprint

Pentathlon moderne

Aviron

Escrime

Taekwondo

Tennis de table

Tennis

Beachvolley

Sport aquatique - natation

Lutte

Voile

Bobsleigh

Skeleton
Luge
Patinage - Artistique
Patinage - Short track
Patinage - Vitesse
Ski - alpin
Ski - Freestyle
Ski - snowboard
Catégorie C
Basketball
Handball
Hockey
Football
Volleyball
Waterpolo
Hockey sur glace
Catégorie D
Tir à l'arc
Gymnastique - rythmique
Gymnastique - trampoline
Equitation - dressage
Equitation - concours complet
Equitation - obstacle
Tir
Sport aquatique - plongeon
Sport aquatique - nage synchronisée
Curling
Ski - saut

Exposé des motifs

Accord de coopération entre la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune en matière de prévention et de lutte contre le dopage dans le sport

1. Fondements juridiques

Le présent accord de coopération est fondé sur l'article 92*bis*, § 1^{er} de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles qui stipule que

« L'Etat, les Communautés et les Régions peuvent conclure des accords de coopération qui portent notamment sur la création et la gestion conjointes de services et institutions communs, sur l'exercice conjoint de compétences propres, ou sur le développement d'initiatives en commun.

Les accords de coopération sont négociés et conclus par l'autorité compétente. Les accords qui portent sur les matières réglées par décret, ainsi que les accords qui pourraient grever la Communauté ou la Région ou lier des Belges individuellement, n'ont d'effet qu'après avoir reçu l'assentiment par décret. Les accords qui portent sur les matières réglées par la loi, ainsi que les accords qui pourraient grever l'Etat ou lier des Belges individuellement, n'ont d'effet qu'après avoir reçu l'assentiment par la loi. »

2. Rétroactes

— Accord du 9 novembre 1990

La matière du dopage étant communautarisée, il est rapidement apparu qu'il était important dans le cadre d'une lutte antidopage efficace, de mener une collaboration étroite avec les autres Communautés en vue de garantir un échange régulier d'informations, d'améliorer l'efficacité et l'harmonisation des différents systèmes mis en place.

C'est dans cette optique qu'a été conclu, le 9 novembre 1990, un premier accord de coopération entre la Communauté flamande, la Communauté française et la Communauté germanophone concernant la pratique sportive dans le respect des impératifs de santé.

— Accord du 11 décembre 1991

Le 11 décembre 1991, un accord de coopération complémentaire fut conclu afin de créer un organe permanent de concertation entre les Communautés. Vu la nature de certaines dispositions dudit accord imposant des obligations directes à des personnes de façon individuelle, il est apparu qu'un décret d'assentiment était requis conformément à l'article 92*bis*, § 1^{er} de la loi spéciale du 8 août 1980 susmentionnée.

— Arrêt n° 69/92 de la Cour constitutionnelle

Dans cet arrêt, la Cour constitutionnelle a jugé que les dispositions par lesquelles l'Exécutif d'alors se voyait autorisé à imposer des conditions pour la reconnaissance de médecins examinateurs, de médecins de surveillance et de médecins-contrôle, respectivement dans le cadre de l'approbation médicale, de la surveillance médicale et du contrôle du dopage, devaient être considérées comme des règles relatives à la pratique du sport dans le respect des impératifs de santé relevant de la médecine préventive,

conformément à l'article 5, § 1^{er}, I, 2° de la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles.

Il en ressort que la compétence des communautés en matière de pratique du sport dans le respect des impératifs de santé (en ce compris les contrôles antidopage) doit être qualifiée comme une matière personnalisable au sens de l'article 128, § 1^{er}, de la Constitution. Ces compétences ne peuvent être exercées par les communautés dans la région bilingue de Bruxelles-Capitale qu'à l'égard d'institutions « unicommunautaires », c'est-à-dire qui en raison de leur organisation sont considérées comme appartenant exclusivement à l'une ou l'autre communauté.

Sur la base de l'article 63 de la Loi spéciale du 12 janvier 1989 relative aux Institutions bruxelloises, la Commission communautaire commune est compétente dans la région bilingue de Bruxelles-Capitale pour les matières personnalisables à l'égard, d'une part, des personnes physiques non rattachées à une institution (arrêt n° 33/2001 du 13 mars 2001 de la Cour constitutionnelle), et d'autre part, des institutions bicommunautaires.

— Accord du 19 juin 2001

Dans la foulée des accords de 1990 et 1991, un nouvel accord de coopération a été conclu le 19 juin 2001, afin de renforcer la coopération entre la Communauté flamande, la Communauté française, la Communauté germanophone et la Commission communautaire commune.

Une telle collaboration devait contribuer à une approche plus efficace et coordonnée de la politique en matière de lutte contre le dopage.

L'article 3 de l'accord fixait sept objectifs :

- 1° assurer un échange régulier d'informations, de documentation, de spécialistes et de services;
- 2° définir une procédure identique en ce qui concerne la prise d'échantillons pour le contrôle de l'emploi par les sportifs des produits, substances et moyens repris sous 5°;
- 3° remplacer, pour les sportifs convaincus de dopage, les sanctions pénales par des sanctions disciplinaires;
- 4° établir pour certaines disciplines sportives, en ce qui concerne les âges minima de participation, une concertation sur les critères médicaux d'admission aux manifestations sportives;
- 5° établir une liste identique de produits interdits ainsi que de substances et de moyens qualifiés de pratique de dopage, sur la base de la liste reconnue internationalement;
- 6° mener des actions communes en matière de promotion de la santé dans le sport et de prévention de la pratique du dopage;
- 7° permettre de conclure des protocoles d'accord bilatéraux, en vue de faire effectuer des contrôles antidopage par les médecins agréés d'une partie contractante.

Enfin, les parties reconnaissent réciproquement les conclusions et les résultats de laboratoires internationalement reconnus qui sont chargés de l'analyse des échantillons prélevés lors des contrôles antidopage.

Afin de promouvoir une mise en application appropriée de cet accord, un Conseil de coordination a été institué.

L'avis du conseil de coordination était requis pour les projets de texte visant à établir la liste des produits interdits afin d'aboutir à une uniformisation de produits considérés comme dopants sur l'ensemble du territoire belge.

L'accord visait aussi à régler la représentation internationale de la Belgique dans les réunions relatives aux matières visées par ledit accord de coopération.

Les décrets d'approbation dudit accord de coopération du 19 juin 2001 en matière de pratique du sport dans le respect des impératifs de santé sont, pour la Communauté française, le décret du 27 mars 2003 (*MB* 18 avril 2003), pour la Communauté germanophone, le décret du 19 mai 2003 (*MB* 27 juin 2003), pour la Communauté flamande, le décret du 4 avril 2003 (*MB* 6 juin 2003).

La Commission communautaire commune a approuvé l'accord de coopération par ordonnance du 5 décembre 2003 (*MB* 27 janvier 2004).

Pré-accord du 13 mai 2011

Un préaccord politique a été signé par les parties contractantes le 13 mai 2011. Celui-ci a été partiellement modifié suite aux avis du Conseil d'Etat n° 49.783/VR et n° 49.850/VR, donnés le 5 juillet 2011. Le présent accord remplace ce pré-accord, qu'il annule par conséquent.

3. Commentaire général

Suite aux développements internationaux au niveau de la lutte contre le dopage et, notamment, l'entrée en vigueur du Code mondial antidopage de 2009, il est apparu que l'accord de coopération de 2001 devait être revu, non seulement à la lumière du contexte juridique international modifié, mais également en vue d'intensifier et d'élargir la coopération en matière de lutte contre le dopage en Belgique.

L'accord de coopération de 2001 concernait tous les sportifs, indépendamment de leur niveau. Le champ d'application personnel du présent accord n'a pas été modifié sur ce point (cfr. Article 3, § 1^{er}), mais instaure divers engagements nouveaux, concernant spécifiquement les sportifs d'élite.

Les éléments suivants de l'accord de 2001 étaient devenus superflus et pouvaient être supprimés étant donné que ces mesures étaient applicables à toutes les Communautés suite à la ratification de la convention UNESCO rendant obligatoire les principes du Code de l'AMA tel que révisé en 2009, à savoir

- la fixation d'une procédure identique pour la prise d'échantillons;
- le remplacement des sanctions pénales par des sanctions disciplinaires;
- l'existence d'une liste identique de produits interdits;

L'objectif visé par cette modification était d'arriver, au-delà d'une application correcte du Code dans toute la Belgique à une politique de lutte contre le dopage plus uniforme et plus efficace dans le respect des compétences de chacune des parties contractantes, notamment en déterminant une politique commune à l'égard des sportifs d'élite.

Les parties contractantes s'engagent également à se consulter sur tout conflit de compétence qui se poserait, notamment dans le cadre des dossiers de traitements disciplinaires des sportifs ou de la qualification de sportifs d'élite afin de trouver une solution concertée.

Cette volonté d'harmonisation répond à la demande du secteur sportif (position du COIB, de l' AISF et de la VSF) pour qui il est essentiel que les sportifs de niveau équivalent soient soumis aux mêmes obligations en Belgique. Cette mesure est d'autant plus importante lors de compétitions d'équipes nationales.

Le projet d'accord a, par ailleurs, été élaboré en étroite concertation et avec la collaboration et l'approbation du secteur sportif (le COIS, la VSF et l' AISF).

Commentaire des articles

Article 1^{er}. Dans l'article 1^{er} de l'accord de coopération sont reprises les définitions des différents concepts qui sont utilisés dans le texte.

Les trois premières définitions sont identiques à celles de l'accord de coopération de 2001 et n'appellent pas de commentaires particuliers.

Les définitions des points 4°, 5°, 6° et 7° se rapportent à la Convention adoptée depuis lors par l'Unesco contre le dopage dans le sport et aux documents adoptés par l'agence mondiale antidopage, à savoir le Code et les Standards Internationaux.

Au point 8°, l'accord de coopération définit la notion de sportif. Celle-ci est inspirée de la définition consacrée par l'accord de coopération du 19 mars 2001, dont la rédaction est toutefois simplifiée.

Le sportif est défini comme toute personne qui pratique un sport que ce soit dans un cadre libre ou organisé et quel que soit son niveau.

La définition du point 9° du sportif d'élite vise à identifier les sportifs de niveau national ou international, conformément aux lignes directrices établies par le Code.

Le premier critère permet d'identifier les disciplines sportives visées, à savoir, celles reconnues par le CIO dans un souci de représentativité et d'harmonisation internationale. Une liste avec les disciplines sportives reconnues est reprise en annexe audit projet. Ensuite, le sportif doit répondre à un ou plusieurs des critères suivants basé essentiellement sur son niveau de performance sportive

a) Il fait partie du groupe cible international de sa fédération sportive.

Un sportif qui est considéré de niveau international par sa fédération sportive est un sportif d'élite. Cette détermination ressort de la seule responsabilité des fédérations internationales. Les organisations nationales antidopage n'ont à cet égard aucune marge de manoeuvre.

b) Il exerce son sport comme activité principale rémunérée, dans la plus haute catégorie ou dans la plus haute compétition nationale de la discipline concernée. Le sportif qui peut vivre de l'exercice de son sport au plus haut niveau doit être considéré comme un sportif d'élite, même si il n'est pas de niveau international.

La qualification de « dans la plus haute catégorie ou dans la plus haute compétition nationale de la discipline » vise à exclure les catégories d'âges.

c) Il est sélectionné pour ou a été durant les 12 mois précédents sélectionné pour participer à au moins un ou plusieurs des événements suivants dans la catégorie de compétition la plus élevée de la discipline concernée : les Jeux olympiques, les

Jeux Paralympiques, les Championnats du Monde, les Championnats d'Europe. Ces événements constituent, en effet, les compétitions les plus représentatives au niveau sportif,

d) Il participe à un sport d'équipe dans une compétition dont la majorité des équipes qui participent à la compétition, est constituée de sportifs visés dans les points a), b) ou c).

Il s'agit-là d'une catégorie de sportifs qui participent à un sport d'équipe dans une compétition dont la majorité est constituée de sportifs d'élite. L'exemple classique est le sportif qui fait partie d'un club de la plus haute division du football rémunéré, qui exerce comme activité principale une profession autre que sportive et qui ne joue pas dans des compétitions internationales. Ce footballeur doit néanmoins lui aussi être considéré comme un sportif d'élite.

Par groupe cible international, ou respectivement national, mentionné à l'article 1^{er}, 10° et 11°, l'on vise le groupe de sportifs qui sont obligés par leur fédération internationale, ou l'ONAD, de communiquer leurs informations de localisation. Par « informations de localisation », l'on entend les informations visées à l'article 3, § 3, que les sportifs d'élite ou le responsable de l'équipe doit(vent) transmettre à leur ONAD.

Il peut s'agir aussi bien de la totalité que d'une partie des données qui sont mentionnées dans le Standard international des tests anti-dopage. Pour la définition du contrôle antidopage pendant et hors compétition mentionné aux points 13° et 14°, il est renvoyé à la Convention de l'UNESCO contre le dopage dans le sport, texte auquel toutes les parties signataires de l'accord ont adhéré.

La définition du sport d'équipe mentionné dans l'article 1^{er}, 15°, provient du Code AMA. La définition du responsable d'équipe du point, 16° précise que ce responsable doit être désigné, par le club (ou la fédération) et les sportifs d'élite concernés. Il est chargé de la transmission des données de localisation de l'ensemble de son équipe. Ce système d'obligation collective d'informations de localisation pour les sports d'équipe est calqué sur le système existant au sein de diverses fédérations sportives de sports d'équipe (telle que le football, notamment) et d'autres pays européens. Il a, pour le surplus, recueilli l'approbation des grandes fédérations de sports d'équipe au niveau belge.

Article 2.

L'article 2 stipule que l'accord de coopération vaut pour une durée indéterminée. Il est toujours résiliable par chacune des parties moyennant respect d'un délai de résiliation d'un an. Il est prévu que cette résiliation entre en vigueur après la date de notification de la décision.

Article 3.

L'article 3, § 1^{er} et § 2, constitue une disposition fondamentale de l'accord puisqu'elle énumère les engagements de la coopération entre les parties contractantes en matière de prévention et de lutte contre le dopage, de façon générale et pour tous les sportifs. Les engagements repris dans l'article 3, § 1^{er}, 2° et 3°, découlent du Code de l'AMA. Afin de parvenir à une application non seulement correcte mais aussi efficace et uniforme du Code dans toute la Belgique, la coopération entre les parties s'étend également aux domaines suivants

— la concertation au sujet de la mise en application pratique du Code et des Standards Internationaux, de façon à parvenir à une mise en application uniforme (1°)

— la transmission préalable, pour information, aux autres parties contractantes de toute nouvelle réglementation concernant la lutte contre le dopage (4°);

— la traduction des formulaires de convocation et procès-verbaux pour les contrôles anti-dopage, à l'usage du sportif parlant une autre langue dans les langues officielles de l'AMA (français et anglais) (10°);

— reconnaître le résultat de l'analyse d'un échantillon réalisée par un laboratoire agréé et, en cas de résultat anormal, transmettre le dossier pour traitement disciplinaire à la partie contractante dont relève le sportif concerné (2°);

— la possibilité de conclure des protocoles bilatéraux pour faire réaliser des contrôles antidopage par des médecins relevant d'une autre partie contractante (6°). L'article 3, § 2 énumère divers engagements nouveaux des parties contractantes, en ce qui concerne leurs sportifs d'élite. Ils visent à assurer une coordination de leurs politiques respectives en ce domaine.

Ainsi, les parties contractantes s'engagent à

— l'utilisation de la base de données ADAMS, dans la mesure du respect de la protection de la vie privée (1°);

— la communication préalable aux autres ONAD de la désignation des sportifs d'élite afin d'éviter qu'un sportif d'élite puisse être considéré comme tel par deux ONAD (2°).

Les engagements mentionnés aux points 3° à 4° de l'article 3, § 2, ont pour objectif de rendre la lutte anti-dopage en Belgique plus efficace par une meilleure coordination entre Communautés.

L'article 3, § 3, établit un système proportionnel en matière d'obligation de localisation par des sportifs d'élite.

Si, certes, les obligations de localisation constituent une immixtion dans le droit au respect de la vie privée des sportifs d'élite, elles n'en sont pas moins légalement justifiées et proportionnées aux finalités définies à l'article 3, § 7 de l'accord.

Les obligations de localisations des sportifs d'élite visent à permettre l'organisation de contrôles antidopage hors compétition. Comme la Commission de protection de la vie privée l'a reconnu dans divers avis, dont son avis n° 8/2010 du 24 février 2010 (cfr. point 10) « les contrôles antidopage hors compétition sont indispensables dans le cadre d'une politique antidopage efficace, étant donné que de plus en plus de produits interdits, pris en dehors des périodes de compétition, ne sont plus détectables au moment de la compétition mais ont encore un effet stimulant. » La Commission confirme ainsi que le traitement des données de localisation des sportifs « est légal en application de l'article 5, e (NDR : de la loi du 8 décembre 1992) car il est nécessaire à l'exécution d'une mission d'intérêt public ou relevant de l'exercice de l'autorité publique dont est investi le responsable du traitement, c'est-à-dire l'administration. »

Le Conseil d'état a également relevé dans son avis 41.975/3 du 20 février 2007 (point 8.2), que ces obligations de localisation sont imposées par la Convention « UNESCO » dont l'article 2.3.d érige en fait de dopage toute violation des règles de localisation des sportifs d'élite. De plus, la Convention UNESCO oblige les états signataires à respecter les principes du Code AMA.

Le Conseil d'Etat de France, appelé à statuer sur la légalité de telles mesures, les a validées

« (...) ces dispositions encadrent strictement la localisation des lieux dans lesquels les contrôles de l'AFLD sur les sportifs appartenant au groupe cible peuvent être diligents ainsi que la période durant laquelle ces contrôles peuvent être effectués; qu'elles soumettent ces sportifs, eu égard aux nécessités de la lutte contre le dopage, à l'obligation de fournir des renseignements précis et actualisés sur leur localisation afin de permettre l'organisation de contrôles, notamment inopinés, en vue de déceler efficacement la prise de substances dopantes, lesquelles peuvent n'être décelables que peu après leur utilisation alors même qu'elles ont des effets durables; qu'ainsi, les articles 3 et 7 de l'ordonnance attaquée, qui ne font pas obstacle à la liberté d'aller et de venir des sportifs, ne portent au droit au respect de la vie privée et familiale de ces derniers, garanti par l'article 8 de la Convention européenne de sauvegarde des droits de l'homme et des libertés fondamentales, et à la liberté individuelle que des atteintes nécessaires et proportionnées aux objectifs d'intérêt général poursuivis par la lutte contre le dopage, notamment la protection de la santé des sportifs ainsi que la garantie de l'équité et de l'éthique des compétitions sportives » (1).

Les données de localisation à remplir par les sportifs sont détaillées dans le Standard International de Contrôle.

Bien que les profits escomptés par la pratique du dopage ne soit pas le même dans toutes les disciplines sportives (le risque de dopage étant par conséquent variable également), et que le contrôle des sportifs hors-compétition ne requiert pas la nécessité de récolter autant de données dans toutes les disciplines sportives, ce standard n'établit pas de différences entre les diverses disciplines sportives ni entre les données à transmettre.

Pour limiter autant que possible les contraintes imposées aux sportifs, l'accord de coopération instaure différentes catégories de sportifs d'élite et introduit une gradation dans les obligations de localisation à respecter par chacune d'elles.

Pour chacune des catégories élaborées, l'accord fixe les informations pertinentes et strictement nécessaires qui sont exigées et qui peuvent faire l'objet d'un traitement conformément aux objectifs déterminés à l'article 3, § 7.

Seuls les sportifs d'élite de la catégorie A sont tenus aux obligations du Code de l'AMA (mention de toutes les données de localisation reprises dans le Standard international de contrôle), et constituent donc le « groupe-cible enregistré » de l'ONAD.

Les sportifs d'élite de la catégorie B et C ne doivent transmettre qu'un certain nombre de données de localisation du Standard International de contrôle.

Les sportifs d'élite de la catégorie D ne doivent transmettre aucune donnée de localisation.

Le groupe-cible national, c'est-à-dire le groupe cible de sportifs d'élite devant transmettre des données de localisation, se compose donc des sportifs d'élite des catégories A, B et C.

L'utilisation de groupes cibles différenciés en matière d'obligation de localisation résulte de l'article 11.1.6 des Standards Internationaux de contrôle de l'AMA qui stipule que.

« Seuls les sportifs désignés pour être inclus dans le groupe cible de sportifs soumis aux contrôles conformément à l'article 14.3 du Code sont soumis aux exigences des informations sur la localisation stipulées dans cette section 11. Les autres sportifs ne sont pas soumis aux exigences des informations sur la localisation. Toutefois, rien dans ces Standards internationaux n'empêche une ONAD d'élaborer des exigences différentes concernant les informations sur la localisation en dehors du groupe cible de sportifs soumis aux contrôles. Par exemple

a. Lorsque les circonstances le justifient, une ONAD peut identifier certains sportifs à « haut risque » relevant de sa compétence qui devraient être soumis à des exigences 'C.E. France, arrêt n° 340.122 du 24 février 2011, Union nationale des footballeurs professionnels, www.conseil-etat.fr.

d'informations sur la localisation plus strictes (telles qu'une prolongation de la période horaire durant laquelle un sportif peut être tenu pour responsable d'un contrôle manqué s'il n'est pas disponible pour le contrôle, par ex. l'incorporation des périodes régulières d'entraînement); et/ou

b. Une ONAD peut identifier un groupe cible de sportifs (par ex, les sportifs inclus dans un plus grand groupe cible de sportifs soumis aux contrôles existant avant l'introduction de la v.4.0 des SIC) qui pourraient être soumis à des exigences d'informations sur la localisation moins strictes (par ex. indiquer un lieu de résidence et d'entraînement, de compétition et d'autres activités régulières, mais sans exigence d'une période de 60 minutes spécifique).

Ainsi, une gamme (ou pyramide) de différents groupes cibles peut être mise en place par une ONAD, avec diverses exigences d'informations sur la localisation. ».

Ainsi, le système retenu établit une définition commune du sportif d'élite en se basant sur son niveau de performances sportives (article 1^{er}, 9°) et élabore, ensuite, un système pyramidal se fondant (article 3, § 3) :

- o d'une part, sur la sensibilité des disciplines sportives par rapport au dopage sur base d'une étude de risques;
- o et, d'autre part, sur la localisation aisée ou non des endroits d'entraînements des sportifs.

Ce système pyramidal a été soumis à l'Agence mondial antidopage, qui l'a validé le 23 février 2011.

Afin d'établir une analyse des risques de dopage et donc de garantir la meilleure relation possible entre les exigences imposées aux sportifs et les objectifs recherchés, une demande a été envoyée au COIB en vue d'analyser de façon scientifique les disciplines sportives présentant le plus de risques de dopage hors compétition. Le COIB a transmis son analyse en date du 16 septembre 2010 se basant, essentiellement sur une étude réalisée par la Norvège et présentée au symposium de l'AMA les 13 et 14 avril 2010.

A l'aide de cette analyse, quatre catégories de disciplines sportives ont été identifiées.

— Une catégorie (A) : dont les sportifs sont soumis à toutes les exigences en matière d'informations de localisation telles que fixées à l'article 11 des Standards Internationaux de Contrôle et qui constituent ainsi le groupe cible enregistré de l'ONAD,

— Deux catégories : (B) pour les sports individuels et (C) pour les sports d'équipes qui reprend les sportifs soumis à des exigences moins strictes en matière d'informations de localisation vu leur localisation plus aisée.

— une catégorie (D) dont les sportifs ne sont soumis à aucune exigence en matière d'informations de localisation vu le faible risque de dopage hors compétition.

En ce qui concerne l'analyse de risques, le COIS s'est avant tout basé sur une division-répartition proposée par Mads Drange, Adviser Research and Science d'Anti Doping Norway, pendant le symposium AMA à Lausanne en avril 2010.

L'analyse de risques répartit les disciplines sportives en 7 catégories :

1. Sports de force et de puissance
2. Sports d'endurance V02 max
3. Sports d'endurance musculaire
4. Sports de balle et d'équipe
5. Sports de combat
6. Sports d'adresse
7. Sports de gymnastique

Le COIB a posé ensuite la question à onze experts d'attribuer un score de risque d'exposition au dopage pour les 7 différentes catégories. Voici le résultat dans lequel les scores des différentes matières et méthodes sont additionnés et ensuite exprimés en pourcentage :

1. Sports de force et de puissance : 81 %
2. Sports d'endurance V02 max : 81 %
3. Sports d'endurance musculaire : 79 %
4. Sports de balle et d'équipe : 67 %
5. Sports de combat : 79 %
6. Sports d'adresse : 46 %
7. Sports de gymnastique : 53 %

L'exposition au dopage est donc quasi aussi élevée pour les catégories 1, 2, 3 et 5 (proche des 80 %). L'exposition au dopage est estimée plus basse pour la catégorie 4 (sports de balle et d'équipe) (en-dessous de 80 % mais au-dessus de 50 %) et (très) basse (inférieure à 50 %) pour les catégories 6 et 7 (sports d'adresse et de gymnastique).

Nous pouvons en déduire que les disciplines olympiques qui tombent dans les catégories 6 ou 7, constituent des risques très faibles de dopage hors compétition et par conséquent, le contrôle en serait peu pertinent.

Pour ces sports, il n'y a donc pas lieu de demander les informations de localisation.

Il s'agit des disciplines olympiques suivantes formant la catégorie D de l'accord :

Gymnastique - rythmique, trampoline
Tir à l'arc
Equitation - dressage, eventing, jumping
Tir
Sport nautique - plongeon, nage synchronisée
Curling
Ski - saut à ski

Pour toutes les autres disciplines olympiques, l'exposition au dopage hors compétition est clairement estimée comme plus élevée. Ici, le contrôle hors compétition semble indiqué. Une deuxième distinction est alors opérée en fonction du fait que les sportifs s'entraînent ou non dans un lieu facilement localisable.

En effet, si le sportif peut facilement être contrôlé et de façon régulière sur son lieu d'entraînement, il n'est pas justifié de lui demander de transmettre autant d'informations sur sa localisation qu'un sportif d'une autre discipline comprenant un risque de dopage similaire mais ne s'entraînant pas dans un lieu aisément localisable. Dans ce dernier cas, afin de pouvoir procéder à des contrôles hors compétitions, il convient de lui demander de fournir des informations plus précises sur sa localisation.

Les catégories de l'accord établies sur les principes exposés ci-avant sont les suivantes : Catégorie A : sportifs d'élite dans une discipline olympique sensible au dopage dont la majorité des entraînements ne se fait pas régulièrement dans un lieu aisément localisable.

Il s'agit en l'occurrence des pratiquants des sports suivants :

Athlétisme - demi-fond (3 000 m et plus)
Biathlon
Triathlon
Duathlon
Cyclo-cross
Ski - Ski de fond
Ski - Combiné nordique
Sport cycliste - cyclisme sur piste
Sport cycliste - BMX
Sport cycliste - VTT
Sport cycliste - cyclisme sur route

Ces sportifs, tout comme les élites sportives internationales, sont soumis à tous les droits et obligations qui sont mentionnés dans les Standards internationaux de contrôle et forment ensemble le Groupe cible national enregistré de sportifs soumis aux contrôles. Ce fait implique qu'ils sont soumis aux obligations les plus larges en matière d'informations sur la localisation. Ils doivent donc transmettre aussi bien leurs horaires et leurs lieux de compétitions et d'entraînements ainsi que leur résidence quotidienne et l'endroit où ils peuvent être contactés pendant une heure par jour pour un contrôle antidopage (« timeslot »).

S'ils ne respectent pas leurs obligations, l'ONAD concernée doit leur imputer un défaut d'informations sur la localisation ou un contrôle manqué, conformément aux Standards internationaux de contrôle.

Conformément au Code de l'AMA, trois défauts d'informations sur la localisation et/ou contrôles manqués dans une période de dix-huit mois sont assimilés à une pratique de dopage et entraînent une sanction disciplinaire équivalente à une période de suspension d'un à deux ans.

Catégorie B : Sportifs d'élite dans une discipline olympique sensible au dopage qui exécutent régulièrement leurs entraînements dans des lieux aisément localisables.

Ces sportifs doivent indiquer dans le système ADAMS des données limitées de localisation (juste leurs entraînements et compétitions; pour les jours sans entraînement ni compétition, ils doivent mentionner leur lieu de résidence)

A la différence du groupe de la catégorie 1, on ne leur demande pas de transmettre de plage horaire quotidienne (on sait, en effet, plus facilement les contrôler sur leur lieu d'entraînement) et un contrôle manqué n'a pas de conséquence directe.

Toutefois, en cas de manquement, l'autorité compétente pourra décider de le transférer dans la catégorie A pour une durée limitée.

Il s'agit en l'occurrence des pratiquants des sports suivants :

Athlétisme - tout, sauf le demi-fond (3 000 m et plus)

Badminton

Beachvolley

Bobsleigh

Boxe

Haltérophilie

Gymnastique artistique

Judo

Canoë - slalom

Canoë - sprint

Pentathlon moderne

Luge

Aviron

Patinage - Patinage artistique

Patinage - Short track

Patinage - Patinage de vitesse

Escrime

Skeleton

Ski alpin

Ski - Freestyle

Ski - snowboard

Taekwondo

Tennis de table

Tennis

Sport nautique - natation Lutte

Voile

Catégorie C : Sportifs d'élite en sports d'équipe

La catégorie C concerne les sports d'équipe pour lesquelles des obligations collectives sont prévues. Le responsable de l'équipe qui aura été mandaté par le club et les sportifs concernés sera tenu de transmettre les informations sur la localisation pour l'ensemble des activités de l'équipe (catégorie C).

Le responsable d'équipe doit communiquer toutes les activités communes, les entraînements et compétitions, ainsi que le lieu de résidence habituelle des sportifs et une liste actualisée des membres de son équipe.

Cette « résidence habituelle » diffère de la « résidence » qui doit être mentionnée par les sportifs de l'élite dans la Catégorie B puisqu'on ne peut exiger du responsable d'équipe qu'il connaisse pour chacun de ses joueurs le lieu où il réside effectivement quotidiennement. Il s'agira donc d'indiquer sa résidence habituelle. Cela implique que lorsqu'il est en vacances, son lieu de résidence habituelle reste inchangé. En cas de manquement, l'autorité compétente pourra décider de transférer certains sportifs dans la catégorie A ou B pour une durée limitée.

Il s'agit en l'occurrence des pratiquants des sports (d'équipe) suivants :

Basketball

Handball

Hockey

Hockey sur glace

Football

Volleyball

Water-Polo

A l'article 3, § 4, sont implémentées les règles qui sont mentionnées à l'article 11.2.3 des Standards internationaux de contrôle,

L'article 3, § 5 renvoie à l'annexe dressant la liste des disciplines sportives dont les pratiquants appartiennent aux catégories A, B, C ou D. La répartition des disciplines sportives dans les différentes catégories peut, après une nouvelle évaluation de l'exposition au dopage des différentes disciplines sportives par le Conseil de coordination ou en cas de modification des disciplines sportives olympiques, être modifiée par les organes exécutifs des parties contractantes.

A l'article 3, § 6, il est précisé que tous les sportifs d'élite (peu importe la catégorie dans laquelle ils sont repris) sont soumis aux obligations du Code AMA en matière d'AUT. Ce qui implique qu'ils ne peuvent recevoir d'autorisation pour utiliser un produit interdit que

conformément au Standard International pour l'Autorisation d'Usage à des Fins Thérapeutiques.

A l'article 3, § 7, l'accord définit les finalités auxquelles doit servir le traitement des données personnelles transmises par les sportifs. Il rappelle que chacune des parties doit consacrer, par voie législative, l'autorisation de traiter les données personnelles des sportifs, conformément à aux articles 5 et 7, § 2, de la loi du 8 décembre 1992.

Enfin, l'accord rappelle que les données de santé doivent être traitées sous la responsabilité d'un professionnel des soins de santé.

Article 4.

Selon cet article, la coopération entre les parties contractantes ne doit pas se limiter uniquement à la lutte contre le dopage mais peut aussi s'étendre à tous les aspects de la pratique sportive dans le respect des impératifs de santé.

Article 5.

L'article 5 stipule qu'il est créé un Conseil pour favoriser l'exécution adéquate du présent accord. Les membres du Conseil sont désignés par leur gouvernement ou leur collègue. En cas de démission d'un membre en cours de mandat ou en cas de perte de la qualité en fonction de laquelle le membre a été désigné, il est pourvu à son remplacement pour le reste de la durée du mandat.

L'article 5, § 3 règle aussi la présidence et le fonctionnement du secrétariat. La présidence est assurée à tour de rôle tous les deux ans. Il y a au moins trois réunions par an. Le Conseil fixe son règlement d'ordre intérieur; il peut créer des commissions de travail et faire appel à des experts externes.

Article 6.

L'article 6 règle la représentation internationale de la Belgique dans les réunions relatives aux matières visées dans le présent accord de coopération.

Il a été précisé que chaque partie contractante peut assister à la réunion. Le droit de vote revient à la présidence. Le vote est autorisé s'il existe un consensus entre chaque partie; sinon, il y aura abstention.

Article 7.

L'article 7 abroge l'actuel accord de coopération. Les accords bilatéraux conclus en exécution de l'accord du 19 juin 2001 restent toutefois d'application.

Article 8. L'article 8 n'appelle aucun commentaire.

Pour la Communauté flamande :

Le Ministre-Président du Gouvernement Flamand,
K. PEETERS

Le Ministre flamand des Finances, du Budget, de l'Emploi, de l'Aménagement du Territoire et des Sports,
P. MUYTERS

Pour la Communauté française :

Le Ministre-Président de la Communauté française,
R. DEMOTTE

Le Vice-Président et Ministre du Budget, des Finances et des Sports de la Communauté française,
A. ANTOINE

Pour la Communauté germanophone :

Le Ministre-Président de la Communauté germanophone Ministre des Pouvoirs locaux,
K.-H. LAMBERTZ

La Ministre de la Culture, des Médias et du Tourisme,
Mme I. WEYKMANS

Le Ministre de la famille, de la Santé et des Affaires sociales,
H. MOLLERS

Pour la Commission communautaire commune :

Le Membre du Collège réuni de la Commission communautaire commune de Bruxelles-Capitale,
compétent pour la Politique de la Santé,
J.-L. VANRAES

Le Membre du Collège réuni de la Commission communautaire commune de Bruxelles-Capitale,
compétent pour la Politique de la Santé,
B. CEREXHE

VERTALING

MINISTERIE VAN DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP

N. 2012 — 2744

[2012/33008]

25 JUNI 2012. — Decreet houdende instemming met het samenwerkingsakkoord tussen de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie betreffende dopingpreventie en -bestrijding in de sport, gedaan te Brussel op 9 december 2011

Het Parlement van de Duitstalige Gemeenschap heeft aangenomen en Wij, Regering, bekrachtigen hetgeen volgt :
Enig artikel. Instemming wordt verleend met het samenwerkingsakkoord tussen de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie betreffende dopingpreventie en -bestrijding in de sport, gedaan te Brussel op 9 december 2011.

Wij kondigen dit decreet af en bevelen dat het door het *Belgisch Staatsblad* wordt bekendgemaakt.
 Eupen, 25 juni 2012.

K.-H. LAMBERTZ,
 Minister-President,
 Minister van Lokale Besturen

O. PAASCH,
 Minister van Onderwijs, Opleiding en Werkgelegenheid

Mevr. I. WEYKMANS,
 Minister van Cultuur, Media en Toerisme

H. MOLLERS,
 Minister van Gezin, Gezondheid en Sociale Aangelegenheden

 Nota

Zitting 2011-2012.

Parlementaire stukken : 112 (2011-2012), nr. 1 Ontwerp van decreet.
 112 (2011-2012), nr. 2 Verslag.

Integraal verslag : 25 juni 2012, nr. 38 Bespreking en aanneming.

SAMENWERKINGSAKKOORD TUSSEN DE VLAAMSE GEMEENSCHAP DE FRANSE GEMEENSCHAP, DE DUITSTALIGE GEMEENSCHAP EN DE GEMEENSCHAPPELIJKE GEMEENSCHAPSCOMMISSIE BETREFFENDE DOPINGPREVENTIE EN - BESTRIJDING IN DE SPORT

Gelet op de internationale conventie tegen het dopinggebruik in de sport, gesloten in Parijs op 19 oktober 2005 door de Algemene Conferentie van de Organisatie van de Verenigde Naties voor Onderwijs, Wetenschappen en Cultuur;

Gelet op artikel 128,130 en 135 van de Grondwet;

Gelet op de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen, artikel 5, § 1, 1, 2°, en artikel 92bis, § 1, ingevoegd bij de bijzondere wet van 8 augustus 1988 en gewijzigd bij de bijzondere wet van 16 juli 1993;

Gelet op de bijzondere wet van 12 januari 1989 met betrekking tot de Brusselse instellingen, artikel 63, gewijzigd bij de bijzondere wet van 5 mei 1993;

Gelet op de wet van 31 december 1983 tot hervorming der instellingen voor de Duitstalige Gemeenschap, artikel 4, gewijzigd bij de wet van 20 maart 2007 en artikel 55bis, ingevoegd bij de wet van 18 juli 1990 en vervangen bij de wet van 5 mei 1993;

Gelet op het samenwerkingsakkoord van 19 juni 2001 inzake medisch verantwoorde sportbeoefening;

Overwegende dat een aangepaste samenwerking tussen de drie gemeenschappen en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie kan bijdragen tot een doeltreffende en gecoördineerde aanpak van het gevoerde beleid inzake dopingpreventie en -bestrijding;

Overwegende dat de regels, vermeld in het samenwerkingsakkoord van 19 juni 2001 inzake medisch verantwoorde sportbeoefening, moeten worden aangepast;

Overwegende dat de regels die van toepassing zijn op sporters uit de internationale doelgroep, worden bepaald door hun internationale federatie;

De Vlaamse Gemeenschap, vertegenwoordigd door de Vlaamse Regering, in de persoon van haar minister-president en de Vlaamse minister van Financiën, Begroting, Werk, Ruimtelijke Ordening en Sport;

De Franse Gemeenschap, vertegenwoordigd door de Regering van de Franse Gemeenschap, in de persoon van haar minister-president en Vice-president, minister van Begroting, Financiën en Sport;

De Duitstalige Gemeenschap, vertegenwoordigd door de Regering van de Duitstalige Gemeenschap, in de persoon van haar minister-president en de minister van Cultuur, Media en Toerisme en de minister van Gezin, Volksgezondheid en Sociale zaken;

De Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie, vertegenwoordigd door het Verenigd College, in de persoon van de leden van het Verenigd College bevoegd voor Gezondheidsbeleid,

KWAMEN HET VOLGENDE OVEREEN;

Artikel 1. Voor de toepassing van het huidige samenwerkingsakkoord wordt verstaan onder : 1° Raad : de Coördinatieraad, ingesteld overeenkomstig artikel 5;

2° Regeringen of College : de Regering van de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap of het Verenigd College van de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie;

3° de akkoordsluitende partijen : de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie;

4° de UNESCO-conventie : de internationale conventie tegen het dopinggebruik in de sport, gesloten in Parijs op 19 oktober 2005 door de Algemene Conferentie van de Organisatie van de Verenigde Naties voor Onderwijs, Wetenschap en Cultuur;

5° Wereldantidopingagentschap, afgekort WADA : de stichting die opgericht is onder Zwitsers recht op 10 november 1999;

6° Code : de Wereldantidopingcode, op 5 maart 2003 in Kopenhagen aangenomen door het WADA en gevoegd bij appendix 1 van de UNESCO-conventie en de latere wijzigingen ervan;

7° Internationale Standaarden : de documenten, aangenomen door het WADA ter ondersteuning van de Code, die ertoe strekken de verschillende technische en operationele onderdelen van de bepalingen van de Code te harmoniseren;

8° sporter : elke persoon die een sportactiviteit beoefent, ongeacht het niveau waarop hij deze sportactiviteit beoefent;

9° elitesporter : elke sporter van wie de sportdiscipline onder de bevoegdheid valt van een sportvereniging, erkend door het Internationaal Olympisch Comité, en voorkomt in de lijst als bijlage, en die aan een of meer van de volgende criteria voldoet :

a) hij maakt deel uit van de internationale doelgroep van zijn sportfederatie;

b) hij beoefent zijn sportdiscipline als voornaamste bezoldigde activiteit, in de hoogste categorie of de hoogste nationale competitie van de betreffende sportdiscipline;

c) hij is geselecteerd voor of heeft in de voorbije twaalf maanden deelgenomen aan een of meer van de volgende evenementen in de hoogste competitie categorie van de desbetreffende discipline : Olympische Spelen, Paralympische Spelen, wereldkampioenschappen, Europese kampioenschappen;

d) hij neemt deel aan een ploegsport in een competitie waarbij de meerderheid van de ploegen die aan de competitie deelnemen, bestaat uit sporters als vermeld in a), b) of c);

10° de internationale doelgroep : de groep sporters van hoog niveau die door een internationale federatie werden gekozen om onderworpen te worden aan controles, zowel binnen als buiten competitie, in het kader van het controleprogramma van de internationale federatie,

11° de nationale doelgroep : de groep elitesporters die door een nationale antidopingorganisatie, afgekort NADO, werden gekozen om onderworpen te worden aan controles, zowel binnen als buiten competitie, in het kader van het controleprogramma van de nationale antidopingorganisatie;

12° verblijfsgegevens : de informatie met betrekking tot de verblijfgegevens, als vermeld in artikel 3, § 3, die moet worden meegedeeld door de elitesporters of de ploegverantwoordelijke van de elitesporters;

13° dopingcontrole binnen competitie : een dopingcontrole binnen competitie, als vermeld in artikel 2.11 van de UNESCO-conventie;

14° dopingcontrole buiten competitie : een dopingcontrole buiten competitie, als vermeld in artikel 2.16 van de UNESCO-conventie;

15° ploegsport : een sport waarbij de vervanging van spelers tijdens een wedstrijd toegestaan is;

16° ploegverantwoordelijke : de persoon die door de club of federatie en de betrokken elitesporters is belast met het doorgeven van de verblijfsgegevens van zijn ploeg.

Art. 2. Dit samenwerkingsakkoord geldt voor onbepaalde duur.

Het kan te allen tijde worden opgezegd door elke akkoordsluitende partij na een opzegtermijn van één jaar, die ingaat op de datum van de kennisgeving van de beslissing.

Art. 3. § 1. De samenwerking tussen de akkoordsluitende partijen inzake dopingpreventie en -bestrijding heeft als doel de doeltreffendheid van de dopingbestrijding op Belgisch grondgebied te verbeteren door een versterkte samenwerking tussen de akkoordsluitende partijen, regelmatige uitwisseling van informatie, specialisten en diensten, evenals door het opzetten van gezamenlijke preventie- en sensibiliseringscampagnes.

Iedere akkoordsluitende partij waakt erover dat ze een antidopingbeleid voert dat in overeenstemming is met de beginselen van de Code.

Daartoe verbindt iedere akkoordsluitende partij zich ertoe :

1° samen te werken met de andere akkoordsluitende partijen om de beginselen van de Code en de Internationale Standaarden in onderling overleg toe te passen;

2° het resultaat van de analyse die uitgevoerd is door een erkend laboratorium te erkennen, en in geval van een afwijkend resultaat, het dossier voor disciplinaire behandeling te bezorgen aan de akkoordsluitende partij waarvan de betrokken sporter afhangt;

3° iedere beslissing inzake doping die door een bevoegde overheid genomen is overeenkomstig de beginselen van de Code, waarvan zij kennis heeft, te erkennen en ze via beveiligde communicatiekanalen te bezorgen, om het recht op bescherming van de persoonlijke levenssfeer van de betrokkene te vrijwaren;

4° ieder ontwerp van wetgeving inzake dopingbestrijding dat zij wil aannemen, ter informatie te bezorgen aan de andere akkoordsluitende partijen, voor de definitieve goedkeuring ervan;

5° een vertaling te voorzien, minstens in de officiële talen van het WADA, van de oproepingsformulieren voor de dopingcontroles en van de procesverbalen van de dopingcontroles;

6° het mogelijk te maken bilaterale samenwerkingsakkoorden te sluiten, om dopingcontroles te laten uitvoeren door de erkende artsen van een akkoordsluitende partij.

§ 2. Met betrekking tot de elitesporters, verbindt iedere partij zich er bovendien toe : 1° de elitesporters die in de nationale doelgroep zijn opgenomen, of de ploegverantwoordelijke te onderwerpen aan het gebruik van het eenvormige uitwisselingsplatform van het WADA, namelijk het ADAMS-systeem, met inachtnaam van de bescherming van de persoonlijke levenssfeer;

2° de andere akkoordsluitende partijen in te lichten over de identiteit van de elitesporters van haar nationale doelgroep, vooraleer de betrokken sporter van dit statuut op de hoogte wordt gesteld;

3° de toegang te verlenen aan de andere akkoordsluitende partijen tot de verblijfsgegevens van de elitesporters van haar nationale doelgroep;

4° de andere akkoordsluitende partijen te informeren over elk verzuim met betrekking tot de verplichting om verblijfsgegevens door te geven en over elke gemiste dopingcontrole door een van haar elitesporters van de nationale doelgroep;

5° haar volledige medewerking te verlenen als een andere akkoordsluitende partij vraagt om een van de elitesporters uit haar nationale doelgroep aan een dopingcontrole te onderwerpen;

§ 3. De elitesporters worden onderverdeeld in de volgende categorieën :

1° categorie A : deze groep bestaat enerzijds uit elitesporters die een dopinggevoelige individuele olympische discipline beoefenen en meestal niet op een gemakkelijk lokaliseerbare plaats trainen, en anderzijds uit elitesporters die triatlon, duatlon of veldrijden beoefenen. De sporters, vermeld in het eerste lid, vormen de geregistreerde doelgroep van de NADO en hebben aldus alle rechten en plichten op het vlak van verblijfsgegevens, vermeld in de Internationale Standaard voor dopingtests.

Als de betrokken elitesporter zijn verplichtingen op het vlak van verblijfsgegevens niet nakomt, wordt hem conform de Internationale Standaard voor dopingtests een gemiste controle of aangifteverzuim van de verblijfsgegevens aangerekend;

2° categorie B : deze groep bestaat uit elitesporters die een dopinggevoelige individuele olympische discipline beoefenen en regelmatig op een gemakkelijk lokaliseerbare plaats trainen.

De sporters, vermeld in het eerste lid, zijn verplicht het uur en de locatie van de competities en trainingen door te geven, alsook hun verblijfplaats voor de dagen zonder competitie of training.

Als de betrokken elitesporter die verplichtingen op het vlak van verblijfsgegevens niet nakomt, kan de bevoegde akkoordsluitende partij de betrokken sporter opnemen in categorie A.

Als tegen de betrokken sporter zes maanden na zijn opname in categorie A geen aangifteverzuim of gemiste controle werd vastgesteld, kan de bevoegde akkoordsluitende partij de betrokken sporter opnieuw opnemen in categorie B.

Als gedurende die periode wel een aangifteverzuim of gemiste controle werd vastgesteld, wordt die periode verlengd met achttien maanden vanaf de vaststelling;

3° categorie C : deze groep bestaat uit elitesporters die een olympische ploegdiscipline beoefenen. De ploegverantwoordelijke moet zijn identiteitsgegevens meedelen aan de bevoegde akkoordsluitende partij.

De ploegverantwoordelijke van deze elitesporters is verplicht om alle ploegactiviteiten door te geven, waaronder wedstrijden en trainingen, alsook de geactualiseerde spelerslijst, met vermelding van de gewoonlijke verblijfplaats van de spelers.

Als de verplichtingen op het vlak van verblijfsgegevens niet worden nageleefd, kan de bevoegde akkoordsluitende partij een of meer elitesporters van de betrokken ploeg in categorie A of B opnemen.

Als tegen de betrokken sporter zes maanden na zijn opname in categorie A of B geen aangifteverzuim of gemiste controle werd vastgesteld, kan de bevoegde akkoordsluitende partij de betrokken sporter opnieuw opnemen in categorie C.

Als gedurende die periode wel een aangifteverzuim of gemiste controle werd vastgesteld, wordt die periode verlengd met achttien maanden vanaf de vaststelling.

4° categorie D : deze groep bestaat uit elitesporters die een olympische discipline beoefenen waarvoor geen verblijfsgegevens doorgegeven moeten worden.

§ 4. De elitesporters categorie A, B en C vormen de nationale doelgroep.

Elitesporters aan wie periodes van uitsluiting zijn opgelegd wegens een schending van de antidopingregels, moeten gedurende hun periode van uitsluiting hun verblijfsgegevens doorgeven zoals sporters van categorie A.

De bevoegde akkoordsluitende partij behoudt zich daarnaast het recht voor om elke elitesporter van wie de prestaties er plots en opmerkelijk op vooruitgaan, of tegen wie ernstige aanwijzingen van een dopingpraktijk bestaan, ertoe te verplichten zijn verblijfsgegevens door te geven zoals sporters van categorie A.

§ 5. De lijst van sportdisciplines die als basis geldt voor de indeling van de verschillende categorieën van elitesporters, vermeld in paragraaf 3, wordt opgenomen in de bijlage die bij dit samenwerkingsakkoord is gevoegd.

Op gemotiveerd advies van de Raad kunnen de Regeringen en het College de bovenvermelde lijst wijzigen.

§ 6. Alle elitesporters zijn onderworpen aan de verplichtingen inzake de toestemming wegens therapeutische noodzaak, overeenkomstig de Internationale Standaard voor de toestemming wegens therapeutische noodzaak, en aan de sancties, vermeld in de Code.

§ 7. De verwerking van de informatie gebeurt met het oog op de strijd tegen dopinggebruik ter bevordering van het sporten met respect voor gezondheid, rechtvaardigheid, gelijkheid en sportiviteit en moet steeds de waarborgen voorzien in de Wet van 8 december 1992 tot bescherming van de persoonlijke levenssfeer ten opzichte van de verwerking van persoonsgegevens, respecteren. De verwerking van de informatie betreffende de verblijfsgegevens van de elitesporters gebeurt specifiek met het oog op de planning van de dopingcontroles buiten wedstrijdverband.

De akkoordsluitende partijen bevestigen, bij decreet of ordonnantie, dat de persoonsgegevens van de sporters verwerkt mogen worden voor de voormelde doeleinden.

De verwerking van de persoonsgegevens van de sporters met betrekking tot hun gezondheid, gebeurt onder de verantwoordelijkheid van een beroepsbeoefenaar in de gezondheidszorg.

Art. 4. De samenwerking tussen de akkoordsluitende partijen kan ook betrekking hebben op alle aspecten van het medisch verantwoord sporten.

Art. 5. § 1. Er wordt een Raad opgericht om de uitvoering van dit akkoord te bevorderen.

De Raad is, voor elk van de akkoordsluitende partijen, samengesteld uit hoogstens vier leden die bevoegd zijn inzake gezondheid of sport, en die door hun Regering of College worden aangewezen.

§ 2. Voor elk lid dat overeenkomstig paragraaf 1 wordt aangewezen, wordt een plaatsvervangend lid aangewezen.

Bij ontslag van een lid in de loop van het mandaat of bij verlies van de hoedanigheid op basis waarvan het lid werd aangewezen, wordt in zijn vervanging voorzien voor de overblijvende duur van het mandaat.

§ 3. Het voorzitterschap van de Raad wordt beurtelings uitgeoefend door elke akkoordsluitende partij, telkens voor de duur van twee jaar.

Het secretariaat van de Raad wordt waargenomen door de administratie van de akkoordsluitende partij die belast is met het voorzitterschap.

De Raad vergadert minstens drie keer per jaar.

De Raad stelt een huishoudelijk reglement vast waarin de regels voor zijn werking worden bepaald.

Hij kan werkcommissies oprichten en, voor bepaalde dossiers, een beroep doen op externe deskundigen.

Art. 6. De internationale vertegenwoordiging van België in de vergaderingen in verband met aangelegenheden als vermeld in dit samenwerkingsakkoord, wordt geregeld als volgt : 1° elke akkoordsluitende partij kan de vergadering bijwonen;

2° de partij die het voorzitterschap van de Raad waarneemt, heeft stemrecht. Dat stemrecht mag alleen worden uitgeoefend als er consensus bestaat tussen de akkoordsluitende partijen.

Art. 7. Het samenwerkingsakkoord van 19 juni 2001 inzake medisch verantwoorde sportbeoefening, gesloten tussen de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie, wordt opgeheven.

De bilaterale akkoorden die gesloten zijn ter uitvoering van het akkoord van 19 juni 2001, blijven van kracht.

Art. 8. Elke akkoordsluitende partij verklaart in het bezit te zijn van een exemplaar.

Elke akkoordsluitende partij wijst de ministers aan die door haar Regering of College worden gemachtigd om dit akkoord te ondertekenen.

Brussel, op 24 november 2011, in vijf originele exemplaren (twee Nederlandse, twee Franse, één Duitstalig).

Voor de Vlaamse Gemeenschap :

De Minister-President van de Vlaamse Regering,
K. PEETERS

De Vlaamse Minister van Financiën, Begroting, Werk, Ruimtelijke Ordening en Sport,
P. MUYTERS

Voor de Franse Gemeenschap :

De Minister-President van de Regering van de Franse Gemeenschap,
R. DEMOTTE

De Viceminister-President en Minister van Begroting, Financiën en Sport,
A. ANTOINE

Voor de Duitstalige Gemeenschap :

De Minister-President van de Duitstalige Gemeenschap,
De Minister van Lokale Besturen,
K.-H. LAMBERTZ

De Minister van Cultuur, Media en Toerisme,
Mevr. I. WEYKMANS

De Minister van Gezin, Volksgezondheid en Sociale Zaken,
H. MOLLERS

Voor de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie,
Lid van het Verenigd College van de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie van Brussel-Hoofdstad,
bevoegd voor het Gezondheidsbeleid,

J.-L. VANRAES

Lid van het Verenigd College van de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie van Brussel-Hoofdstad,
bevoegd voor het Gezondheidsbeleid,

B. CEREXHE

—————
Bijlage : Sportdisciplines - categorieën

Categorie A

Atletiek - langeafstandslopen (3 000 m en meer)

Triatlon

Duatlon

Cyclocross

Wielersport - baanwielrennen

Wielersport - BMX

Wielersport - mountainbike

Wielersport - wielrennen op de weg

Biatlon

Skiën - langlaufen

Skiën - noordse combinatie

Categorie B

Atletiek - alles, behalve langeafstandslopen (3000 m en meer)

Badminton

Boksen

Gewichtheffen

Gymnastiek - artistiek

Judo

Kano - slalom

Kano - sprint
 Moderne vijfkamp
 Roeien
 Schermen
 Taekwondo
 Tafeltennis
 Tennis
 Beachvolley
 Watersport - zwemmen
 Worstelen
 Zeilen
 Bobslee
 Skeleton
 Rodelen
 Schaatsen - kunstschaatsen
 Schaatsen - shorttrack
 Schaatsen - snelschaatsen
 Skiën - alpines
 Skiën - freestyle
 Skiën - snowboarden
 Categorie C
 Basketbal
 Handbal
 Hockey
 Voetbal
 Volleybal
 Waterpolo
 Ijshockey
 Categorie D
 Boogschieten
 Gymnastiek - ritmisch
 Gymnastiek - trampoline
 Paardrijden - dressuur
 Paardrijden - eventing
 Paardrijden - jumping
 Schieten
 Watersport - duiken
 Watersport - synchronozwemmen
 Curling
 Skiën B schansspringen
 Memorie van toelichting

Samenwerkingsakkoord tussen de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie betreffende dopingpreventie en -bestrijding in de sport.

1. Juridische onderbouw

Huidig samenwerkingsakkoord is gebaseerd op artikel 92*bis* § 1 van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen, dat het volgende bepaalt :

« De Staat, de Gemeenschappen en de Gewesten kunnen samenwerkingsakkoorden sluiten die onder meer betrekking hebben op de gezamenlijke oprichting en het gezamenlijk beheer van gemeenschappelijke diensten en instellingen, op het gezamenlijk uitoefenen van eigen bevoegdheden, of op de gemeenschappelijke ontwikkeling van initiatieven.

Over de samenwerkingsakkoorden wordt onderhandeld en zij worden gesloten door de bevoegde overheid. De akkoorden die betrekking hebben op de aangelegenheden die bij decreet worden geregeld, alsmede de akkoorden die de Gemeenschap of het Gewest zouden kunnen bezwaren of Belgen persoonlijk zouden kunnen binden, hebben eerst gevolg nadat zij instemming hebben verkregen bij decreet. De akkoorden die betrekking hebben op de aangelegenheden die bij wet worden geregeld, alsmede de akkoorden die de Staat zouden kunnen bezwaren of Belgen persoonlijk zouden kunnen binden, hebben eerst gevolg nadat zij instemming hebben verkregen bij wet. ».

2. Voorgeschiedenis :

Akkoord van 9 november 1990

Nadat de dopingmaterie was overgeheveld naar de Gemeenschappen, bleek al snel het belang van een nauwe samenwerking tussen de Gemeenschappen, en dit met het oog op het regelmatig uitwisselen van gegevens en om de verschillende bestaande systemen efficiënter en eenvormiger te maken.

Vanuit die optiek sloten de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap en de Duitstalige Gemeenschap op 9 november 1990 een eerste samenwerkingsakkoord betreffende de medisch verantwoorde sportbeoefening.

Akkoord van 11 december 1991

Op 11 december 1991 werd een aanvullend samenwerkingsakkoord gesloten om een permanent overlegorgaan op te richten tussen de Gemeenschappen. Omwille van een aantal bepalingen in voornoemd akkoord die Belgen persoonlijk zouden kunnen binden, was volgens artikel 92*bis* § 1 van de hierboven vermelde bijzondere wet van 8 augustus 1980 een instemming bij decreet vereist.

Arrest nr. 69/92 van het Grondwettelijk Hof :

In dit arrest heeft het Grondwettelijk Hof geoordeeld dat bepalingen waarbij de (toenmalige) Executieve werd gemachtigd om voorwaarden op te leggen voor de erkenning van keuringsartsen, toezichthoudende artsen en controleartsen, respectievelijk in het kader van de sportmedische keuring, het sportmedisch toezicht en de dopingcontrole, moeten worden beschouwd als regels betreffende de medisch verantwoorde sportbeoefening die behoort tot de preventieve gezondheidszorg als

bedoeld in artikel 5, § 1, I, 2° van de bijzondere wet van 8 augustus 1980 tot hervorming der instellingen,

Hieruit volgt dat de bevoegdheid van de Gemeenschappen inzake medisch verantwoorde sportbeoefening (met inbegrip van de dopingcontroles) moet worden gekwalificeerd als een persoonsgebonden aangelegenheid in de zin van artikel 128, § 1 van de Grondwet. In het Brussels Hoofdstedelijk Gewest kunnen de gemeenschappen die bevoegdheden slechts uitoefenen ten aanzien van « unicommunautaire » instellingen, d.w.z. instellingen die wegens hun organisatie geacht worden als uitsluitend te behoren tot de ene of andere gemeenschap.

Op basis van artikel 63 van de bijzondere wet van 12 januari 1989 betreffende de Brusselse instellingen, is de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie in het tweetalig Brussels Hoofdstedelijk Gewest bevoegd voor persoonsgebonden aangelegenheden ten opzichte van, enerzijds, natuurlijke personen die niet verbonden zijn aan een instelling (arrest nr. 33/2001 van 13 maart 2001 van het Grondwettelijk Hof), en anderzijds, bicommunautaire instellingen.

Akkoord van 19 juni 2001

Verder bouwend op de akkoorden van 1990 en 1991 werd op 19 juni 2001 een nieuw samenwerkingsakkoord gesloten, om een hechte samenwerking tot stand te brengen tussen de Vlaamse Gemeenschap, de Franse Gemeenschap, de Duitstalige Gemeenschap en de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie.

Een dergelijke samenwerking zou moeten bijdragen tot een efficiëntere en meer gecoördineerde aanpak van het beleid inzake dopingbestrijding.

Artikel 3 van dit akkoord bepaalde zeven doelstellingen :

- 1° zorgen voor een regelmatige uitwisseling van informatie, documentatie, deskundigen en diensten;
- 2° een identieke procedure bepalen betreffende de monsterneming voor de controle op het gebruik, door de sportbeoefenaars, van de producten, substanties en middelen bedoeld onder 5°;
- 3° voor de sportbeoefenaars die op doping worden betrapt, de strafsancities vervangen door tuchtsancities;
- 4° voor bepaalde sporttakken, betreffende de minimumleeftijden voor deelneming, een overleg vastleggen over de medische criteria voor toelating tot de sportmanifestaties;
- 5° een identieke lijst opstellen van de verboden producten alsook van de substanties en middelen die als dopingpraktijk worden beschouwd, op grond van de internationaal erkende lijst;
- 6° gemeenschappelijke acties voeren inzake gezondheids promotie op sportgebied en preventie inzake dopingpraktijk;
- 7° bilaterale protocolakkoorden kunnen sluiten, met het oog op het laten verrichten van dopingcontroles door de erkende artsen van een akkoordsluitende partij.

Tot slot erkennen de akkoordsluitende partijen wederzijds de conclusies en resultaten van de internationaal erkende laboratoria die belast zijn met de ontleding van de monsters die bij de dopingcontroles worden genomen.

Er werd een Coördinatieraad opgericht om een aangepaste uitvoering van het akkoord te bevorderen.

Het advies van de Coördinatieraad is vereist voor de ontwerpen van teksten die betrekking hebben op de lijst van verboden producten om te komen tot een standaardisatie op het hele Belgische grondgebied van producten die worden beschouwd als doping.

Het akkoord regelde ook de internationale vertegenwoordiging van België op vergaderingen in verband met de aangelegenheden bedoeld bij dit samenwerkingsakkoord.

De decreten tot goedkeuring van dit samenwerkingsakkoord van 19 juni 2001 inzake medisch verantwoorde sportbeoefening zijn : voor de Franse Gemeenschap het decreet van 27 maart 2003 (B.S. 18 april 2003), voor de Duitstalige Gemeenschap het decreet van 19 mei 2003 (B.S. 27 juni 2003) en voor de Vlaamse Gemeenschap het decreet van 4 april 2003 (B.S. 6 juni 2003).

De Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie keurde het samenwerkingsakkoord goed bij ordonnantie van 5 december 2003 (B.S. 27 januari 2004).

Voorakkoord van 13 mei 2011

Het voorakkoord getekend door de partijen op 13 mei 2011 werd gedeeltelijk gewijzigd ingevolge de adviezen van de Raad van State en 49.850/VR, gegeven op 5 juli 2011. Het huidige akkoord vervangt het voorakkoord dat hierdoor vernietigd wordt.

3. Algemene toelichting

Door de internationale ontwikkelingen op het vlak van dopingbestrijding en in het bijzonder door de inwerkingtreding van de Wereld Anti-Doping Code in 2009, werd vastgesteld dat het samenwerkingsakkoord van 2001 aan herziening toe was, niet alleen in het licht van de gewijzigde internationale juridische context, maar ook om de samenwerking inzake dopingbestrijding in België te intensiveren en uit te breiden.

Het samenwerkingsakkoord van 2001 had betrekking op alle sporters, ongeacht hun niveau. Het persoonlijke toepassingsgebied van dit akkoord werd niet gewijzigd op dit punt (cf. artikel 3, § 1), maar voert diverse nieuwe verbintenissen in die specifiek betrekking hebben op de elitesporters.

Een aantal elementen uit het akkoord van 2001 waren overbodig geworden en konden worden afgeschaft. Na de ratificatie van de Unesco-conventie die de in 2009 herziene WADA-principes juridisch bindend maakte, golden een aantal maatregelen nu immers in alle Gemeenschappen. Die maatregelen waren de volgende :

- het bepalen van een identieke procedure betreffende de monsterneming;
- het vervangen van strafsancities door tuchtsancities;
- een identieke lijst van verboden producten;

Doelstelling van die wijziging was om niet alleen te komen tot een correcte toepassing van de Code in heel België, maar om de dopingbestrijding bovendien eenvormiger en efficiënter te maken, met naleving van de bevoegdheden van elk van de akkoordsluitende partijen, door een gemeenschappelijk beleid te bepalen inzake elitesporters.

De contracterende partijen verbinden zich er eveneens toe met elkaar overleg te plegen betreffende elk geschil inzake bevoegdheid dat zich zou stellen, met name in het kader van de dossiers aangaande de disciplinaire aanpak van sporters of aangaande de kwalificatie van elitesporter teneinde een overlegde oplossing te vinden.

Deze vraag naar harmonisatie, beantwoordt aan een vraag vanuit de sportsector (standpunt van het BOIC, het AISF en de VSF). Voor de sector is het immers erg belangrijk dat sporters van een gelijkwaardig niveau in heel België aan dezelfde verplichtingen onderworpen zijn. De maatregel is nog belangrijker bij de competities van nationale ploegen.

Het ontwerpakkoord kwam overigens tot stand in nauw overleg en met de medewerking en goedkeuring van de sportsector (het BOIC, de VSF en de AISF).

Artikelsgewijze toelichting

Artikel 1.

Artikel 1 van het samenwerkingsakkoord geeft de definities van de verschillende begrippen die verder in de tekst worden gebruikt.

De eerste drie definities zijn dezelfde als in het samenwerkingsakkoord van 2001 en behoeven geen commentaar.

De definities in de punten 4°, 5°, 6° en 7° verwijzen naar de sindsdien aangenomen Unesco-conventie tegen dopinggebruik in de sport en naar de documenten aangenomen door het Wereldantidopingagentschap, in het bijzonder de Code en de Internationale Standaarden.

In punt 8° geeft het samenwerkingsakkoord een omschrijving van het begrip sporter. Deze omschrijving is gebaseerd op de geijkte definitie van het samenwerkingsakkoord van 19 maart 2001, maar met vereenvoudigde opstelling.

De sporter wordt omschreven als elke persoon die een sport beoefent, al dan niet in georganiseerd verband en ongeacht zijn/haar niveau.

De in punt 9° vermelde definitie van elitesporter betreft de bepaling van de sporters van nationaal of internationaal niveau, overeenkomstig de richtlijnen bepaald door de Code.

Aan de hand van een eerste criterium worden de geveerde sportdisciplines bepaald : dit zijn de disciplines die door het IOC worden erkend, en dat omwille van de representativiteit en de wens om tot een internationale harmonisering te komen. Een lijst van erkende sportdisciplines is in bijlage bij het ontwerp gevoegd.

Vervolgens moet de sporter beantwoorden aan een of meer van de volgende criteria, die voornamelijk gebaseerd zijn op het niveau van zijn sportprestaties :

a) Hij maakt deel uit van de internationale doelgroep van zijn sportfederatie.

Een sporter die van internationaal niveau wordt beschouwd door zijn sportfederatie, is een elitesporter. De internationale federaties kunnen als enige hierover beslissen. De nationale antidopingorganisaties hebben in dat opzicht geen manoeuvreerruimte.

b) Hij beoefent zijn sport als voornaamste bezoldigde activiteit, in de hoogste catégorie of in de hoogste nationale competitie van de betreffende discipline.

De sporter die kan leven van de uitoefening van zijn sport op het hoogste niveau moet als een elitesporter worden beschouwd, zelfs indien hij niet van internationaal niveau is.

Met de bepaling « in de hoogste catégorie of de hoogste nationale competitie » is het de bedoeling de leeftijdscategorieën uit te sluiten.

c) Hij is geselecteerd voor of heeft in de voorbije 12 maanden deelgenomen aan minstens één of meer van de volgende evenementen in de hoogste competitiecategory van de desbetreffende discipliné : Olympische Spelen, Paralympische Spelen, wereldkampioenschappen, Europese kampioenschappen.

Die evenementen vormen immers de meest representatieve evenementen op sportgebied,

d) Hij neemt deel aan een ploegsport in een competitie waarvan de meerderheid van de ploegen die aan de competitie deelnemen, bestaat uit sporters die worden bedoeld in de punten a), b) of c).

Het betreft hier een categorie van sporters die deelnemen aan een ploegsport in een competitie waarvan de meerderheid bestaat uit elitesporters. Het klassieke voorbeeld is de sporter die deel uitmaakt van een club uit de hoogste afdeling van het betaald voetbal, die als hoofdactiviteit een niet-sportief beroep heeft en die niet in internationale competities aantreedt. Die voetballer moet niettemin ook als elitesporter worden beschouwd.

Met internationale, respectievelijk nationale doelgroep, vermeld in artikel 1, 10° en 11°, wordt de groep sporters bedoeld die door hun internationale federatie, respectievelijk NADO, worden verplicht om verblijfsgegevens mee te delen. Met « verblijfsgegevens » worden de gegevens bedoeld die de in artikel 3, § 3 vermelde elitesporters of ploegverantwoordelijke moet(en) doorgeven aan hun NADO.

Dit kunnen zowel alle, als een deel van de gegevens zijn die vermeld staan in de Internationale Standaard voor Dopingtests. Voor de definitie van dopingcontrole binnen en buiten competitie vermeld in de punten 13° en 14° wordt verwezen naar de Unesco-conventie tegen dopinggebruik in de sport, een tekst die door alle akkoordsluitende partijen werd goedgekeurd.

De definitie van ploegsport vermeld in artikel 1, 15° komt uit de WADA-code. De definitie van ploegverantwoordelijke in punt 16° geeft aan dat die verantwoordelijke moet worden aangeduid door de betrokken club (of federatie) en elitesporters. De verantwoordelijke moet de verblijfsgegevens van de hele ploeg indienen. Die verplichting om bij ploegsporten de verblijfsgegevens collectief in te dienen, werd overgenomen van het systeem dat bestond in verschillende sportfederaties van ploegsporten (zoals voetbal) en in andere Europese landen. Bovendien werd het goedgekeurd door de grote Belgische federaties van ploegsporten.

Artikel 2.

Artikel 2 bepaalt dat het samenwerkingsakkoord geldt voor onbepaalde duur. Wel is het steeds opzegbaar door elk van de partijen mits inachtneming van een opzeggingstermijn van één jaar. Er is bepaald dat die opzegging van kracht wordt na de datum van kennisgeving van de beslissing.

Artikel 3.

Artikel 3, § 1, is een elementaire bepaling van het akkoord omdat het de verbintenissen tot samenwerking op het gebied van dopingpreventie en -bestrijding van de akkoordsluitende partijen opsomt, in het algemeen en voor alle sporters.

De verbintenissen vermeld in artikel 3, § 1, 2° en 3° vloeien voort uit de WADA-code. Teneinde niet alleen te komen tot een correcte, maar ook uniforme en efficiënte toepassing van de Code in heel België, strekt de samenwerking tussen de partijen zich ook uit tot de volgende gebieden :

— overleg over de praktische toepassing van de Code en Internationale Standaarden, opdat deze op dezelfde manier zouden worden toegepast (1°);

— het resultaat van de analyse die uitgevoerd is door een erkend laboratorium te erkennen, en in geval van een afwijkend resultaat, het dossier voor disciplinaire behandeling te bezorgen aan de akkoordsluitende partij waarvan de betrokken sporter afhangt (2°);

— de voorafgaande overhandiging, ter informatie, aan de andere akkoordsluitende partijen van elke nieuwe regelgeving inzake dopingbestrijding (4°);

— de vertaling van de oproepingsformulieren en processen-verbaal voor dopingcontroles naar de officiële talen van het WADA (Frans en Engels), ten behoeve van anderstalige sporters (5°);

— de mogelijkheid om bilaterale samenwerkingsakkoorden te sluiten, om dopingcontroles te laten uitvoeren door artsen die van een andere akkoordsluitende partij afhangen (6°).

Artikel 3, § 2, somt verschillende nieuwe verbintenissen van de akkoordsluitende partijen op, met betrekking tot hun elitesporters. De bedoeling is om de coördinatie van hun beleid op dit vlak te waarborgen.

Zo verbinden de akkoordsluitende partijen zich tot :

— het gebruik van de ADAMS databank, met inachtnaam van de bescherming van de persoonlijke levenssfeer (1°);

— de voorafgaande mededeling aan de andere NADO's van de aanwijzing van de elitesporters om te voorkomen dat een elitesporter als dusdanig beschouwd kan worden door twee NADO's (2°);

De verbintenissen vermeld in punten 3° en 4° van artikel 3, § 2, strekken ertoe om de dopingbestrijding in België efficiënter te maken door een betere coördinatie tussen de Gemeenschappen.

Artikel 3, § 3 stelt een proportioneel systeem op inzake het verplicht opgeven van verblijfsgegevens door elitesporters.

De verplichtingen inzake verblijfsgegevens mogen dan wel een inmenging vormen op het recht op bescherming van de persoonlijke levenssfeer van de elitesporters, toch zijn ze daarom niet minder wettelijk gerechtvaardigd en in verhouding tot de doeleinden bepaald in artikel 3, § 7, van het akkoord.

De verplichtingen inzake verblijfsgegevens van de elitesporters moeten de organisatie van dopingcontroles buiten wedstrijdverband mogelijk maken. Zoals de Commissie voor de Bescherming van de Persoonlijke Levenssfeer reeds in verschillende adviezen erkend heeft (waaronder advies nr. 8/2010 van 24 februari 2010 (cf. punt 10)), « zijn dopingcontroles buiten competitie inderdaad onontbeerlijk in het raam van een efficiënt antidopingbeleid, aangezien buiten de competitieperiodes meer en meer verboden producten gebruikt worden die niet meer opgespoord kunnen worden op het ogenblik van de competitie maar wel nog een prestatiebevorderend effect hebben. » De Commissie bevestigt op die manier dat de verwerking van de verblijfsgegevens van de sporters « In toepassing van artikel 5, e, » [...] « wettelijk is aangezien ze noodzakelijk is voor de vervulling van een taak van openbaar belang of die deel uitmaakt van de uitoefening van het openbaar gezag die opgedragen is aan de verantwoordelijke voor de verwerking, namelijk de administratie. »

De Raad van State heeft tevens in advies 41.975/3 van 20 februari 2007 (punt 8.2) aangehaald dat deze verplichtingen inzake verblijfsgegevens opgelegd zijn door de « Unesco »-Conventie. Artikel 2.3.d van die Conventie verheft feitelijk iedere schending van de regels inzake verblijfsgegevens van de elitesporters, tot doping. Bovendien verplicht de UNESCO-conventie de ondertekenende Staten tot het naleven van de beginselen van de WADA-code.

De Raad van State van Frankrijk, die verzocht werd zich uit te spreken over de wettelijkheid van dergelijke maatregelen, heeft ze bekrachtigd :

(vertaling) « (Y) deze bepalingen een strikt kader vormen voor de bepaling van de plaatsen waarop de controles van de AFLD van de sporters die tot de doelgroep behoren, verricht kunnen worden, evenals de periode waarin deze controles uitgevoerd kunnen worden; dat zij deze sporters, gelet op de eisen van de dopingbestrijding, onderwerpen aan de verplichting om precieze en actuele inlichtingen te verschaffen over hun verblijfplaats, om de organisatie van, in het bijzonder onvoorziene, controles, mogelijk te maken, om zo op doeltreffende wijze het gebruik van dopingmiddelen op te sporen die uitsluitend opgespoord kunnen worden na het gebruik ervan zelfs al hebben ze blijvende effecten; dat de artikelen 3 en 7 van de aangevochten ordonnantie, die geen belemmering vormen van de vrijheid van gaan en staan van de sporters, aan het recht op bescherming van de persoonlijke en familiale levenssfeer van die laatsten, dat gewaarborgd wordt door artikel 8 van het Europees Verdrag tot bescherming van de rechten van de mens en de fundamentele vrijheden en aan de individuele vrijheid, uitsluitend de afbreuk doen die noodzakelijk is en in verhouding is met de doelstellingen van algemeen belang die nagestreefd worden door de strijd tegen doping, met name de bescherming van de gezondheid van de sporters en de garantie van de rechtvaardigheid en de ethiek van de sportwedstrijden » (1).

C.E. France, arrêt n° 340.122 du 24 février 2011, Union nationale des Footballeurs professionnels, www.conseil-etat.fr.

De verblijfsgegevens die sporters moeten opgeven staan vermeld in de Internationale Standaard voor Dopingtests.

Hoewel men niet in alle sportdisciplines evenveel baat kan hebben (en dus risico lopen op) dopinggebruik buiten competitie, en het controleren van sporters buiten competitie niet evenveel gegevens vereist in alle sportdisciplines, maakt deze Standaard geen onderscheid tussen de verschillende sportdisciplines en de gegevens die de beoefenaars ervan moeten opgeven.

Om de verplichtingen opgelegd aan elitesporters zoveel mogelijk te beperken, onderscheidt het samenwerkingsakkoord wel verschillende categorieën van elitesporters, en voert het een gradatie in van de verplichtingen inzake verblijfsgegevens die elk van deze categorieën moeten nakomen.

Voor elk van de aangegeven categorieën bepaalt het akkoord de relevante en strikt noodzakelijke informatie, die vereist zal zijn en het voorwerp kan uitmaken van een verwerking overeenkomstig de doeleinden bepaald in artikel 3, § 7.

Enkel elitesporters van categorie A moeten alle verblijfsgegevens opgeven die vermeld staan in de Internationale Standaard voor Dopingtests, en vormen aldus de geregistreerde doelgroep van de NADO.

Elitesporters van categorie B en C moeten slechts een aantal verblijfsgegevens uit de Internationale Standaard voor Dopingtests opgeven.

Elitesporters van categorie D moeten geen verblijfsgegevens opgeven.

Aldus bestaat de nationale doelgroep, zijnde de groep elitesporters die verblijfsgegevens moeten opgeven, uit de elitesporters van categorie A, B en C.

Het gebruik van gedifferentieerde doelgroepen inzake de verplichting om verblijfsgegevens mee te delen, vloeit voort uit artikel 11.1.6 van de Internationale Standaard voor dopingtests van de WADA dat bepaalt dat :

« Enkel sporters die aangeduid zijn voor opname in een doelgroep van sporters die aan controle zijn onderworpen, in overeenstemming met Codeartikel 14.3, zijn onderhevig aan de vereisten inzake verblijfsgegevens die vastgelegd zijn in sectie 11. De andere sporters zijn niet onderhevig aan deze vereisten inzake verblijfs e evens. Niets in deze Internationale Standaarden weerhoudt een ADO er echter van om verschillende eisen inzake verblijfsgegevens te stellen voor sporters die niet tot de doelgroep voor dopingtests behoren. Bijvoorbeeld :

a. Indien de omstandigheden dit rechtvaardigen, kan een ADO bepaalde "risicosporters" onder haar bevoegdheid aanduiden die onderworpen zouden moeten worden aan strengere eisen inzake verblijfsgegevens (zoals een uitbreiding van de tijdsbestekken waarin een sporter verantwoordelijk kan worden geacht voor een gemiste dopingtest indien hij of zij niet beschikbaar is voor een dopingcontrole, bijvoorbeeld door meer regelmatige trainingsperiodes te integreren); en/of

b. Een ADO kan een groep van sporters bepaaien (bijv. de sporters die behoren tot een grotere doelgroep voor dopingtests die door de ADO werd gehandhaafd voor de invoering van IST v.4.0) die kunnen worden onderworpen aan minder strenge eisen inzake verblijfsgegevens (bijvoorbeeld aangifte van de woonplaats en regelmatige trainingen, wedstrijden en andere activiteiten, maar geen specifieke vereiste voor een tijdsbestek van 60 minuten).

Op die manier kan een ADO een waaijer (of piramide) aan verschillende doelgroepen voor dopingtests oprichten, met verschillende vereisten inzake verblijfsgegevens ».

Op die wijze geeft het weerhouden systeem een gemeenschappelijke definitie voor elitesporter, door zich te baseren op zijn niveau van sportprestaties (artikel 1, 9^o) en werkt het vervolgens een piramidiaal systeem uit (artikel 3, § 3) dat gebaseerd is op :

- enerzijds de dopinggevoeligheid van de sporttakken, op basis van een risicostudie;
- anderzijds op het feit of de plaatsen waar de sporters trainen al dan niet gemakkelijk te lokaliseren zijn.

Dit piramidesysteem werd voorgelegd aan het Wereldantidopingagentschap, die het per brief van 23 februari 2011 gevalideerd heeft.

Om een analyse op te stellen van de dopingrisico's en dus de best mogelijke verhouding te garanderen tussen de eisen opgelegd aan de sporters en de nagestreefde doeleinden, werd aan het BOIC gevraagd om op wetenschappelijke wijze te onderzoeken voor welke sporttakken het risico op dopinggebruik buiten competitie het grootst is. Het BOIC overhandigde zijn analyse op 16 september 2010 en baseerde zich daarbij vooral op een Noorse studie die werd voorgesteld op het symposium van het WADA op 13 en 14 april 2010.

Aan de hand van die analyse worden vier categorieën sportdisciplines geïdentificeerd. - Een categorie (A) : waarvan de sporters onderworpen zijn aan alle vereisten inzake verblijfsgegevens die zijn vastgelegd in artikel 11 van de Internationale Standaard voor Dopingtests en die dus de geregistreerde doelgroep van de NADO vormen;

- twee categorieën : (B) voor individuele sporten en (C) voor ploegsporten : waarvan de sporters aan minder strenge vereisten inzake verblijfsgegevens onderworpen zijn omdat zij gemakkelijker te lokaliseren zijn;
- een categorie (D) waarvan de sporters aan geen enkele vereiste inzake verblijfsgegevens onderworpen zijn, omwille van het lage risico op doping buiten competitie.

Voor de risicoanalyse baseerde het BOIC zich hoofdzakelijk op de indeling die werd voorgesteld door « Mads Drange, Adviser Research and Science van Anti Doping Norway », tijdens het WADA-symposium te Lausanne in april 2010.

De risicoanalyse verdeelt de sportdisciplines in 7 categorieën :

1. Krachtsporten
2. Duursporten V02max
3. Sporten gericht op spieruithoudingsvermogen
4. Bal- en ploegsporten
5. Gevechtssporten
6. Behendigheidssporten
7. Gymnastische sporten

Het BOIC vroeg vervolgens elf deskundigen om aan elk van de 7 categorieën een score voor dopinggevoeligheid te geven. De scores voor de verschillende stoffen en methoden worden samengeteld en vervolgens uitgedrukt in procent, en dat leidde tot het volgende resultaat :

1. Krachtsporten : 81 %
2. Duursporten V02max : 81 %
3. Sporten gericht op spieruithoudingsvermogen : 79 %
4. Bal- en ploegsporten : 67 %
5. Gevechtssporten : 79 %
6. Behendigheidssporten : 46 %
7. Gymnastische sporten : 53 %

De dopinggevoeligheid is dus vrijwel even hoog voor de categorieën 1, 2, 3 en 5 (in de buurt van 80 %). De dopinggevoeligheid wordt lager geschat voor categorie 4 (bal- en ploegsporten) (lager dan 80 % maar hoger dan 50 %) en (erg) laag (minder dan 50 %) voor de categorieën 6 en 7 (behendigheidssporten en gymnastische sporten).

Hieruit kunnen we besluiten dat voor de Olympische disciplines uit categorie 6 of 7 het risico op dopinggebruik buiten competitie erg laag is en dat bijgevolg een controle hier weinig zinvol is.

Voor die sporten is het dus niet nodig om verblijfsgegevens op te vragen.

Het gaat om de volgende Olympische disciplines die categorie D van het akkoord vormen :

Gymnastiek - ritmisch, trampoline
Boogschieten
Paardrijden - dressuur, eventing, jumping
Schieten
Watersport - duiken, synchroonzwemmen
Curling
Skiën - schansspringen

Voor alle andere Olympische disciplines wordt de dopinggevoeligheid buiten competitie duidelijk hoger geraamd. Hier lijken controles buiten competitie aangewezen.

Vervolgens wordt een tweede onderscheid gemaakt, naargelang het feit of de sporters al dan niet op een gemakkelijk te lokaliseren plaats trainen.

Indien de sporter gemakkelijk en op regelmatige wijze kan worden gecontroleerd op de plaats waar hij traint, is het immers niet gerechtvaardigd om hem te vragen evenveel verblijfsgegevens te overhandigen als een sporter van een andere sporttak met een gelijkaardig dopingrisico maar die niet traint op een plaats die gemakkelijk lokaliseerbaar is. In dat laatste geval heeft men immers nauwkeuriger verblijfsgegevens nodig om te kunnen controleren op dopingpraktijk buiten competitie.

De categorieën die het akkoord op basis van de hiervoor uiteengezette principes heeft bepaald, zijn de volgende :

Categorie A : elitesporters van een dopinggevoelige Olympische discipline en waarvan de meeste trainingen niet regelmatig plaatsvinden in een gemakkelijk te lokaliseren plaats.

Het gaat om de beoefenaars van de volgende sporten :

Atletiek — lange afstand (3 000 m en meer)
Biatlon
Triatlon
Duatlon
Veldrijden
Skiën - langlaufen
Skiën - noordse combinatie
Wielersport - baanwielrennen.
Wielersport - BMX
Wielersport - mountainbike
Wielersport - wegwielrennen

Die sporters hebben, net als de internationale elitesporters, alle rechten en plichten die vermeld zijn in de Internationale Standaarden voor Dopingtests. Zij vormen samen de nationale geregistreerde doelgroep van sporters onderworpen aan dopingcontroles. Dat houdt in dat ze aan de meest ruime verplichtingen inzake verblijfsgegevens zijn onderworpen. Ze moeten dus zowel het tijdstip als de plaats van hun wedstrijden en trainingen doorgeven, evenals hun dagelijkse verblijfplaats en de plaats waar ze gedurende één uur per dag zeker bereikbaar zijn voor een dopingcontrole (het « timeslot »).

Komen ze hun verplichtingen niet na, dan moet hen in overeenstemming met de Internationale Standaard voor Dopingtests door de NADO een aangifteverzuim of gemiste controle worden aangerekend.

In overeenstemming met de WADA-code worden drie aangifteverzuimen en/of gemiste controles binnen een periode van achttien maanden gelijkgesteld met een dopingpraktijk en geeft dit aanleiding tot een tuchtsanctie gelijk aan een schorsing van een tot twee jaar.

Categorie B : elitesporters in een dopinggevoelige Olympische discipline die regelmatig trainen op een gemakkelijk te lokaliseren plaats.

Die sporters moeten beperkte gegevens opgeven in het ADAMS systeem (alleen hun trainingen en wedstrijden; voor de dagen zonder training of wedstrijd moeten ze hun verblijfplaats opgeven).

Anders dan bij de groep van categorie A zal men hen niet vragen om een dagelijks tijdschema in te dienen (men kan hen immers gemakkelijker controleren op de plaats waar ze trainen) en een gemiste controle heeft niet onmiddellijk gevolgen.

Toch kan de bevoegde overheid in geval van gemiste controle beslissen om hen voor een beperkte duur in te delen bij categorie A.

Het gaat om de beoefenaars van de volgende sporten :

Atletiek - alles behalve lange afstand (3 000 m en meer)
Badminton
Beachvolleybal
Bobsleeën
Boksen
Gewichtheffen
Artistieke gymnastiek
Judo
Kano - slalom
Kano - sprint
Moderne vijfkamp
Rodelen
Roeien

Schaatsen - kunstschaatsen

Schaatsen - shorttrack

Schaatsen - snelschaatsen

Schermen

Skeleton

Alpineskiën

Skiën - freestyle

Skiën - snowboard

Taekwondo

Tafeltennis

Tennis

Watersport - zwemmen

Worstelen

Zeilen

Categorie C : elitesporters in ploegsporten

Categorie C betreft de ploegsporten, waarvoor collectieve verplichtingen voorzien zijn. De ploegverantwoordelijke die een mandaat kreeg van de club en van de betrokken sporters moet de verblijfsgegevens overhandigen voor alle activiteiten van de ploeg (categorie C). De ploegverantwoordelijke moet alle gemeenschappelijke activiteiten, trainingen en wedstrijden doorgeven, evenals de gewoonlijke verblijfplaats van de sporters en een geactualiseerde ledenlijst van zijn ploeg.

Die « gewoonlijke verblijfplaats » verschilt van de « verblijfplaats » die moet worden opgegeven door de elitesporters van categorie B, omdat men niet van de ploegverantwoordelijke kan eisen dat hij van elk van zijn spelers weet op welke plaats deze daadwerkelijk elke dag verblijft. Hij moet dus de gewoonlijke verblijfplaats vermelden. Dat houdt in dat wanneer men met vakantie is, de gewoonlijke verblijfplaats onveranderd blijft.

In geval van gemiste controles kan de bevoegde overheid beslissen om bepaalde sporters voor een beperkte duur in te delen bij categorie A of B.

Het gaat om de beoefenaars van de volgende (ploeg)sporttakken :

Basketbal

Handbal

Hockey

Ijshockey

Voetbal

Volleybal

Waterpolo

Artikel 3, § 4 voegt de regels in van artikel 11.2.3 van de Internationale Standaarden voor Dopingtests.

Artikel 3, § 5 verwijst naar de bijlage met de lijst van sportdisciplines waarvan de beoefenaars tot categorie A, B, C of D behoren. De indeling van de sportdisciplines in de verschillende categorieën kan, na een nieuwe evaluatie van de dopinggevoeligheid van de verschillende sportdisciplines of een wijziging van de olympische sportdisciplines, door de Codrinatoraad worden gewijzigd door de uitvoerende organen van de akkoordsluitende partijen.

In artikel 3, § 6, wordt verduidelijkt dat voor alle elitesporters (ongeacht de categorie waartoe ze behoren) de verplichtingen van de WADA-code inzake TTN gelden. Dat houdt in dat ze alleen toestemming kunnen krijgen om een verboden product te gebruiken als dat in overeenstemming is met de Internationale Standaard voor de Toestemming wegens Therapeutische Noodzaak.

In artikel 3, § 7, bepaalt het akkoord de doelen waarvoor de verwerking van de door de sporter bezorgde persoonsgegevens moet dienen. Het herinnert eraan dat elk van de partijen via wetgevende weg de toelating moet bekrachtigen om de persoonsgegevens van de sporters te verwerken, overeenkomstig de artikelen 5 en 7, § 2, van de wet van 8 december 1992.

Ten slotte herinnert het akkoord eraan dat de gezondheidsgegevens verwerkt moeten worden onder de verantwoordelijkheid van een gezondheidswerker.

Artikel 4.

Dit artikel verduidelijkt dat de samenwerking tussen de akkoordsluitende partijen zich niet hoeft te beperken tot dopingbestrijding maar zich ook kan uitstrekken tot alle aspecten van het medisch verantwoord sporten.

Artikel 5.

Artikel 5 bepaalt dat een Raad wordt opgericht om de aangepaste uitvoering van het akkoord te bevorderen. De leden van de Raad worden aangeduid door hun regering of college. Bij ontslag van een lid in de loop van zijn mandaat of bij verlies van de hoedanigheid volgens welke het lid werd aangewezen, wordt in zijn vervanging voorzien voor de resterende duur van het mandaat.

In artikel 5, § 3 worden het voorzitterschap en de werking van het secretariaat geregeld. Het voorzitterschap wisselt om de twee jaar, bij beurtrol. Er wordt ten minste drie maal per jaar vergaderd. De Raad stelt een huishoudelijk reglement op, kan werkcommissies oprichten en een beroep doen op externe deskundigen.

Artikel 6.

Artikel 6 regelt de internationale vertegenwoordiging van België in de vergaderingen in verband met aangelegenheden bedoeld bij dit samenwerkingsakkoord.

Er werd bepaald dat elke akkoordsluitende partij de vergadering kan bijwonen, Het stemrecht is voor het voorzitterschap, Stemming is toegelaten indien er consensus bestaat tussen alle partijen, anders volgt er onthouding.

Artikel 7.

Artikel 7 heft het huidige samenwerkingsakkoord op. Bilaterale akkoorden gesloten in uitvoering van het akkoord van 19 juni 2001 blijven echter van kracht.

Artikel 8.

Artikel 8 behoeft geen commentaar.

Voor de Vlaamse Gemeenschap :

De Minister-President van de Vlaamse Regering,
K. PEETERS

De Vlaamse Minister van Financiën, Begroting, Werk, Ruimtelijke Ordening en Sport,
P. MUYTERS

Voor de Franse Gemeenschap :

De Minister-President van de Regering van de Franse Gemeenschap,
R. DEMOTTE

De Viceminister-President en Minister van Begroting, Financiën en Sport,
A. ANTOINE

Voor de Duitstalige Gemeenschap :

De Minister-President van de Duitstalige Gemeenschap,
De Minister van Lokale Besturen,
K.-H. LAMBERTZ

De Minister van Cultuur, Media en Toerisme,
Mevr. I. WEYKMANS

De Minister van Gezin, Volksgezondheid en Sociale zaken,
H. MOLLERS

Voor de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie, Lid van het Verenigd College van de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie van Brussel-Hoofdstad, bevoegd voor het Gezondheidsbeleid,

J.-L. VANRAES

Lid van het Verenigd College van de Gemeenschappelijke Gemeenschapscommissie van Brussel-Hoofdstad, bevoegd voor het Gezondheidsbeleid,

B. CEREXHE

BRUSSELS HOOFDSTEDELIJK GEWEST — REGION DE BRUXELLES-CAPITALE

COMMISSION COMMUNAUTAIRE FRANÇAISE DE LA REGION DE BRUXELLES-CAPITALE

F. 2012 — 2745

[2012/203166]

3 MAI 2012. — Arrêté 2012/145 du Collège de la commission communautaire française modifiant l'arrêté du collège de la Commission Communautaire française du 7 février 2002 portant réglementation en matière de frais de parcours

Le Collège de la Commission communautaire française,

Vu la loi spéciale du 8 août 1980 de réformes institutionnelles, l'article 87, § 3, modifié par la loi spéciale du 8 août 1988 de réformes institutionnelles;

Vu l'Arrêté du Collège de la Commission communautaire française du 7 février 2002 portant réglementation en matière de frais de parcours;

Vu l'avis de l'Inspecteur des Finances donné le 24 février 2012;

Vu l'accord du Membre du Collège chargé du Budget donné le 8 mars 2012;

Vu le protocole n° 2011/06 du 24 mai 2011 du Comité du secteur XV relatif à l'accord sectoriel 2011-2012;

Vu l'avis n° 51.113/2 du Conseil d'État donné le 18 avril 2012, en application de l'article 84, § 1^{er}, alinéa 1^{er}, 1° des lois sur le Conseil d'État coordonnées le 12 janvier 1973;

Sur la proposition du Membre du Collège chargé de la Fonction publique;

Après délibération,

Arrête :

Article 1^{er}. Le présent arrêté règle en application de l'article 138 de la Constitution, une matière visée aux articles 127 et 128 de celle-ci.